

W e i s s

Architekten

Gemeinwohl- Bericht

für die Geschäftsjahre

21 /
22

Inhaltsverzeichnis

Kurzpräsentation des Unternehmens	5
Produkte/Dienstleistungen	6
Das Unternehmen und Gemeinwohl	7
A Lieferant*innen	10
A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	11
A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zuliefererkette	11
A1.2 Negativ-Aspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zuliefererkette	12
A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	13
A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen	13
A2.2 Negativ-Aspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen	13
A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	14
A3.1 Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette	14
A3.2 Negativ-Aspekt: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette	15
A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	16
A4.1 Transparenz und Mitentscheidung für Lieferant*innen	16
B Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen	17
B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	18
B1.1 Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung	18
B1.2 Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung	18
B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner	18
B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	19
B2.1 Solidarische und Gemeinwohlorientierte Mittelverwendung	19
B2.2 Negativ-Aspekt: Unfaire Verteilung von Geldmitteln	19
B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	19
B3.1 Soziale und ökologische Qualität von Investitionen	20
B3.2 Gemeinwohlorientierte Geldanlage	20
B3.3 Negativ-Aspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen	21
B4 Eigentum und Mitentscheidung	22
B4.1 Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur	22
B4.2 Negativ-Aspekt: Feindliche Übernahme	22
C Mitarbeitende	23
C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	24
C1.1 Mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur	24
C1.2 Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz	24
C1.3 Diversität und Chancengleichheit	24
C1.4 Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen	26
C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	27
C2.1 Ausgestaltung des Verdienstes	27
C2.2 Ausgestaltung der Arbeitszeit	27
C2.3 Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und der Work-Life-Balance	27

C2.4	Negativ-Aspekt: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge	28
C3	Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	29
C3.1	Ernährung während der Arbeitszeit	29
C3.2	Mobilität zum Arbeitsplatz	29
C3.3	Organisationskultur, Sensibilisierung und unternehmerische Prozesse	30
C3.4	Negativ-Aspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens	30
C4	Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	31
C4.1	Innerbetriebliche Transparenz	31
C4.2	Legitimierung der Führungskräfte	31
C4.3	Mitentscheidung der Mitarbeitenden	31
C4.4	Negativ-Aspekt: Verhinderung des Betriebsrates	32
D	Kund*innen und Mitunternehmen	33
D1	Ethische Kund*innenbeziehungen	34
D1.1	Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen	34
D1.2	Barrierefreiheit	35
D1.3	Negativ-Aspekt: Unethische Werbemaßnahmen	35
D2	Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	36
D2.1	Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	36
D2.2	Negativ-Aspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen	37
D3	Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	38
D3.1	Ökologische Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen	38
D3.2	Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz)	38
D3.3	Negativ-Aspekt: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen	39
D4	Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz	40
D4.1	Kund*innen-Mitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung	40
D4.2	Produkttransparenz	40
D4.3	Negativ-Aspekt: Kein Ausweis von Gefahrenstoffen	41
E	Gesellschaftliches Umfeld	42
E1	Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	43
E1.1	Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden	43
E1.2	Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen	46
E2	Beitrag zum Gemeinwesen	47
E2.1	Steuern und Abgaben	47
E2.2	Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens	47
E2.3	Negativ-Aspekt: Illegitime Steuervermeidung	48
E2.4	Negativ-Aspekt: Mangelnde Korruptionsprävention	48
E3	Reduktion ökologischer Auswirkungen	49

E3.1	Absolute Auswirkungen/Management & Strategie	49
E3.2	Negativ-Aspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen	50
E4	Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	51
E4.1	Transparenz	51
E4.2	Gesellschaftliche Mitbestimmung	51
E4.3	Negativ-Aspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation	51
	Ausblick	52
	Kurzfristige Ziele	53
	Langfristige Ziele	54
	Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz	55
	Impressum	56

Kurzpräsentation des Unternehmens

w e i s s Architekten plant und realisiert seit 2012 Projekte unterschiedlicher Größenordnungen mit den Schwerpunkten Neubau, Modernisierung und Sanierung – vom Tiny-Haus über Ein- und Mehrfamilienhaus, vom Studentenwohnheim bis hin zu kommunalen und gewerblichen Bauten. Dabei werden alle Leistungsphasen der HOAI (Honorarordnung für Architekt*innen und Innenarchitekt*innen) erfüllt.

Somit decken w e i s s Architekten sämtliche Tätigkeitsgebiete eines Architekturbüros ab: ausgehend von der Grundlagenermittlung über verschiedene Planungsphasen bis hin zur Vergabe einzelner Gewerke, der dazugehörigen Bauleitung und der abschließenden Bauüberwachung. Allein durch die kontinuierliche Begleitung der Auftraggeber*innen wird eine Architektur geschaffen, die nachhaltig realisiert werden kann.

Das Büro unterstützt sowohl private Bauherr*innen als auch Großunternehmen planerisch bei der Realisierung ihrer jeweiligen Projekte. Neben dem leitenden Architekten waren im Jahr 2022 insgesamt vierzehn feste Mitarbeiter*innen aus den Fachbereichen Architektur, Innenarchitektur und Engineering sowie zwei Bauzeichner, einer als Auszubildender, tätig. Zusätzlich sind jederzeit Schüler*innen für ihr schulisches Praktikum willkommen und auch Werkstudent*innen werden regelmäßig ins Team integriert. Das Büro lebt von einer starken regionalen Vernetzung, die eine projektergänzende Abdeckung weiterer Fachbereiche ermöglicht: Energieberater*innen, Landschaftsarchitekt*innen, Statiker*innen, Fachplaner*innen in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern und Unternehmen, die nachhaltige Baustoffe anbieten und verarbeiten, sind hier nur als einige Beispiele für Berufsgruppen zu nennen, die bei Bedarf aktiviert und in laufende Projekte zielgerichtet mit einbezogen werden.

Schon von Beginn an wurde bei w e i s s Architekten das Thema Nachhaltigkeit mit in den Entwurfsprozess eingebunden. Überlegungen zur flexiblen Nutzung, zur Dauerhaftigkeit und Rückbaufähigkeit und zum städtebaulichen Mehrwert für die Allgemeinheit werden kontinuierlich in jeder Phase des Bauvorhabens mit den Kund*innen besprochen.

In den ersten Jahren nach Bürogründung waren wir vor allem mit der Entwicklung von Konzepten, der Realisierung kleinerer An- und Umbauten, Innenausbauten und Sanierungen beschäftigt. Nach und nach kamen die ersten Neubauprojekte vor allem im Wohnungsbau hinzu. Im Jahre 2015 – 2017 konnten wir das erste kommunale Gebäude realisieren. Danach wurden die Projekte immer umfassender und größer: verschiedene Gewerbebauten, die Renovierung eines denkmalgeschützten Wohnhauses zum Hotel und Gaststätte oder auch verschiedene Werkplanungsaufgaben.

Im Berichtszeitraum der Jahre 2021 und 2022 beschäftigten wir uns zum großen Teil mit Neubauten im Wohnungs- und Gewerbebau. Trotzdem wurden kleinere Herzensprojekte wie Sanierungen von Jura-Häusern, Anbauten an denkmalgeschützte Häuser oder auch eigene Konzeptideen nicht vernachlässigt. Es bleibt weiterhin die Idee und der Anspruch bei w e i s s Architekten, Projekte aller Größenordnung und jeglicher Nutzung zu planen und zu realisieren.

Produkte/Dienstleistungen

Produkt / Dienstleistung	Anteil am Umsatz (in %)
Erstellen von Konzeptstudien	10,53
Planungsleistungen für An- und Umbauten	18,42
Planungsleistungen für Sanierungen	23,68
Planungsleistungen für Neubauten	47,37

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Betrachtet man ein Gebäude in der Landschaft, so ist nicht nur die architektonische Gestaltung und Realisierung dieses Objekts ein Hauptaufgabengebiet des Büros. Auch Themen der städtebaulichen Wirkung bis hin zur innenarchitektonischen Qualität jedes noch so kleinen Details betreffen den direkten Lebensraum des Menschen und somit der Gemeinschaft und auch des Gemeinwohls. Selbst im kleinsten baukonstruktiven Detail, z.B. bei der Verwendung einer einzelnen Schraube, kann man seinen Gestaltungs- und Veränderungswillen äußern und zukunftsorientiert denken und handeln.

Denn ein Haus steht – wie auch jeder einzelne Mensch – nicht für sich allein, sondern ist eingebunden in eine Gemeinschaft und Kulturlandschaft. Es ist Teil eines größeren, in sich verflochtenen Organismus: beginnend mit der im Gebäude lebenden Menschen über die Familien, die Dorfgemeinschaft und die Stadt bis hin zur gesamten Gesellschaft.

w e i s s Architekten will ganzheitlich planen, denken und Räume schaffen, die ein generationenübergreifendes Zusammenleben fördern und aktivieren. So ist es dem Büro wichtig, für seine Kund*innen ökologisch nachhaltig zu planen. Ressourcen werden geschont, Bauabläufe und Produktionsweisen hinterfragt und innovative, grüne Architektur dient als Prämisse.

Daniel Weiss und Tobias Frey als Geschäftsführer sowie das gesamte Team von w e i s s Architekten sehen die Zukunft des Büros in dem Versuch, für Mensch und Umwelt die beste und nachhaltigste Architektur zu entwickeln, die unter den aktuellen technischen Standards zu realisieren ist:

Jedem architektonischen Flächenentzug wird in Form von grünen Dachflächen oder umgebender Grünflächenanlagen planerisch ein ausgleichender Gegenpol gestellt. Materialien werden nach ökologischen Gesichtspunkten und regional ausgewählt und mit Bedacht eingesetzt. Der Bestand an Gebäuden wird als Ressource begriffen, die einem Neubau grundsätzlich vorzuziehen ist. Energetische Sanierungen in Zusammenarbeit mit Energieberater*innen sind ein ständiger Begleiter innerhalb der Büroarbeit und stellen, wie der aktuellen Politik zu entnehmen ist, einen wichtigen und kostenintensiven Faktor dar, den das Büro zukunftsorientiert und mit Bedacht umsetzt. Auch für aktuelle Ansprüche des „Wohnens auf kleinem Raum“ bietet w e i s s Architekten in Form eines eigens entwickelten Tiny-Hauses eine Option, um unnötigem Flächenfraß bei der Bebauung entgegenzuwirken.

Innerhalb des Teams bei w e i s s Architekten wird Vielfalt und Transparenz gelebt und gefördert. Das Team zeichnet sich durch Kolleg*innen aus, die verschiedene Altersgruppen, unterschiedliche berufliche Orientierungen innerhalb der Baubranche sowie eine Herkunft aus unterschiedlichen Regionen und Nationen repräsentieren. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin werden in ihren individuellen Fähigkeiten begriffen und dementsprechend eingesetzt. Persönliche Interessen werden in Mitarbeiter*innengesprächen thematisiert und gezielt gefördert, z.B. durch ein vielfältiges Angebot an Fortbildungen. Der Mensch ist hier wichtig!

Flexible Gleitzeit, die familienorientiertes Arbeiten ermöglicht, das gemeinsame, vegetarische Mittagessen im büroeigenen Garten, das die Mutter von Herrn Weiss aus biologischen Produkten für das gesamte Team zubereitet sowie wöchentliche Teammeetings und Büroaus-

flüge stellen nur einige Beispiele dar, die zeigen, wie gemeinschaftliches Arbeiten bei w e i s s Architekten gelebt wird.

Wir haben im Jahr 2020 durch Herrn Markus Risch, der einen unserer Co-Working Arbeitsplätze mietet, erfahren, dass es die Gemeinwohlbewegung gibt. In einer Informationsveranstaltung, organisiert von der ÖDP, wurde unser Interesse weiter geweckt und firmenintern in mehreren Workshops und auf unseren Klausurtagungen diskutiert. Außerdem wurde die Gemeinde Kirchanschöring (Landkreis Traunstein), die als erste Gemeinde in Deutschland eine eigene Bilanz vollständig nach den Prinzipien der Initiative Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) erstellt hat, besucht. Darüber hinaus hat das komplette Team von w e i s s Architekten bei der Firma Gutmann aus Titting an einer GWÖ-Info-Veranstaltung vor Ort teilgenommen.



Dieses Zertifikat bestätigt die Gültigkeit des durchlaufenen GWÖ Peerevaluationsprozesses und berechtigt zum Führen des Labels:



Zertifikat: **Peerevaluation** **Gemeinwohl-Bilanz** **w e i s s Architekten**

M5.0 Kompaktbilanz **01.01.2021 – 31.12.2022** **Peergruppe Ingolstadt online 2022**

zert. Begleiter*in **Christina von Frankenberg** **Thomas Mönius**

Beteiligte Peergruppen Firmen

Sommerland YogaKultur Erbach
iCONDU GmbH
SPINDLER Dachdeckerei-Spenglerei GmbH

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Berührungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette: 20 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette: 20 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette: 20 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette: 0 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 40 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 10 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 10 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 10 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 50 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 40 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 40 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 30 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: 60 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern: 40 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 30 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 40 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 40 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 40 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 10 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 10 %

Zertifikat gültig bis **31.07.2025**

BILANZSUMME: 274

Mit diesem Zertifikat wird die Peerevaluation des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID:: izmuf
Nähere Informationen zur Matrix und dem Peersystem finden Sie auf www.ecogood.org

Hamburg, 24.07.2023

Bridget Knapper and Manfred Jotter / Executive Directors
International Federation for the Economy for the Common Good e.V, VR 24207



A

Lieferant*
innen

A1 Menschenwürde in der Zulieferkette

A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zuliefererkette

Zugekaufte Dienstleistungen, die neben der Büromiete am meisten zu Buche schlagen, sind die berufsbezogene Architektenhaftpflicht und die Kosten für Hard- & Software, welche das Büro für die tägliche Berufsausübung benötigt. Beim Zukauf dieser Leistungen achtet w e i s s Architekten stets darauf, regionale Dienstleistungsunternehmen zu beauftragen, um einerseits am Ort ansässige Firmen zu stärken und andererseits kurze Lieferwege zu gewährleisten. Aufgrund des regionalen Bezugs sind die meisten Firmen persönlich bekannt und können in punkto „Einhaltung der Menschenwürde“ innerbetrieblich gut eingeschätzt werden.

Die Lieferant*innen aus der Software-Branche sind aus Deutschland bzw. in der westlichen Welt vertreten und agieren entsprechend den gesetzlichen Standards ihrer jeweiligen Herkunftsländer.

Im Jahr 2021 wurden aufgrund der sehr hohen Auftragsdichte relativ viele Fremdleistungen angefragt und vergeben. Die Subunternehmer*innen waren dabei meist lokal verankert, Freunde oder auch Freunde von Freunden, welche bereits in einer Anstellung oder auch freiberuflich tätig sind. Es handelte sich dabei um eine Art „familiäre Hilfe“, die aber selbstverständlich entsprechend und übertariflich entlohnt wurde.

Ein ständiger und hoher Kostenpunkt ist das Leasing des Firmenwagens. Dieser kann von allen Mitarbeiter*innen für Baustellenbesuche oder Kundentermine genutzt werden. Beim Firmenauto handelt es sich seit 2019 um einen rein elektrisch betriebenen Kompaktkleinwagen der Firma BMW (i3), der in Leipzig hergestellt wurde. Für den Leasing-Kauf war die gute Ökobilanz des Fahrzeuges, die leichte und teilweise recycelte Materialauswahl sowie Untersuchungen hinsichtlich des gesamten Fahrzeug-Lebenszyklus (von der Rohstoffgewinnung und der Produktion über die Nutzung bis hin zum Recycling) ausschlaggebend.

Fachliteratur wird meist direkt über den Verlag bezogen oder im Buchhandel gekauft.

Grundsätzlich werden bei w e i s s Architekten keinerlei Waren von Großkonzernen bezogen, die hinsichtlich von Verletzungen der Menschenwürde zugunsten einer Profitmaximierung in Verruf gekommen sind. Alle im Büro angebotenen Lebensmittel werden auf dem örtlichen Wochenmarkt und aus kleinen Bioläden der näheren Umgebung gekauft. Bei letzterem achtet unser Büro auf Produkte, die das sog. „fair-trade“ Label tragen. Im eigenen Bürogarten wird Obst und Gemüse selbst angebaut und in den wöchentlich stattfindenden gemeinsamen Mahlzeiten verarbeitet.

Schon mit der Bürogründung 2012 spielten nachhaltige Konzepte eine große Rolle im Unternehmen. Nach und nach wurden sowohl architektonische Ideen als auch Prozesse in der Zulieferkette hinterfragt und nach bestem Wissen und Gewissen verbessert – zu diesem Zeitpunkt aber noch ohne einen explizit gemeinwohlorientierten Ansatz verfolgt zu haben.

Im Berichtszeitraum fingen wir an, verschiedene Produkte detaillierter hinsichtlich ihrer Gemeinwohlorientierung zu prüfen und entschieden uns bereits gegen schnelle und günstige online-Bestellungen. Dieser Prozess geht immer weiter und es tut unserem Büro sehr gut, die Grundgedanken der GWÖ mit jeder Entscheidung zu verinnerlichen. Oft werden in den Arbeitspausen Aspekte der Regionalität und Nachhaltigkeit von den Mitarbeiter*innen bis ins kleinste Detail diskutiert und umgesetzt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Noch steht die Prüfung einiger großer Lieferant*innen anhand der Fragebögen aus. Wir werden in den nächsten Monaten/ Jahren diese stets und immer wieder abfragen bzw. neu bewerten.
- Genauere Prüfung und Auswahl zukünftiger Lieferant*innen anhand des Lieferantenfragebogens.
- Genauere Prüfung und Auswahl zukünftiger Lieferant*innen ihrer eigenen Standards und Nachhaltigkeitsberichte (im besten Fall mit GWÖ-Bilanzierung).
- Bestehende Lieferant*innen auf die Gemeinwohlkriterien hinweisen und evtl. entsprechend beraten.
- Eigene Verbesserungsmöglichkeit in punkto Stromzulieferung durch den Umstieg auf Ökostrom. (Bisher bezieht das Büro Strom eines regionalen Anbieters).

A1.2 Negativ-Aspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Das Büro versucht bereits, jeden Zulieferer hinsichtlich seines individuellen Umgangs mit den intern gesetzten Zielen der Nachhaltigkeit, Menschenwürde und fairen Arbeitsbedingungen auszuwählen. Manche Bereiche sind jedoch in der Branche nicht frei wählbar, so sind zum Beispiel die für ein Architekturbüro notwendigen Softwarelizenzen auf nur einige Anbieter begrenzt. Auch der Bereich „Miete“ ist nur beschränkt frei wählbar, da zum Abschlusszeitpunkt eines Mietvertrages schwer einschätzbar ist, ob der zukünftige Vermieter*in – meist eine unbekannte Person/Firma – menschenwürdig handelt. In unserem Fall ist dies glücklicherweise gegeben und geht daher auch in die prozentuale Berechnung der „Zulieferer mit fairen Arbeitsbedingungen“ mit ein. Gerade im Bereich der Soft- und Hardware sind die Grenzen eng gesteckt.

w e i s s Architekten hat trotzdem begonnen, auch hier eine Evaluierung in Form von Recherche vorzunehmen, um einen tieferen Einblick in die Unternehmensstrukturen der entsprechenden Firmen zu bekommen. Mit der Auswahl qualitativer Produkte erhöhen wir die Lebensdauer unserer Hardware, versuchen, wenn möglich und sinnvoll, Second-Hand Artikel zu beschaffen bzw. bestehende Produkte nachzurüsten und lassen defekte Geräte von lokalen Firmen reparieren, bevor wir diese dann endgültig spenden, verschenken oder recyceln.

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen

Die Zusammenarbeit mit unseren Zulieferern steht auf einem auf Vertrauen basierendem Fundament. Wir kommunizieren und interagieren offen, fair und auf Augenhöhe mit allen Beteiligten. Unsere Geschäftsbeziehungen sind transparent, ein Feilschen um Preise ist nicht nötig. Das gemeinsame Ziel, langfristig zusammenzuarbeiten und dabei die Wirtschaftlichkeit für alle zu gewährleisten, sorgt für eine gerechte Zusammenarbeit. Eine faire Lieferkette ist für uns essenziell, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen aller Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette zu verbessern. Preiskampf oder Preisverhandlungen finden nicht statt. Wenn wir im Zuge unserer Einkäufe Verbesserungspotential von Produktionsabläufen oder Missstände entdecken (z.B. Produktionsmethoden, die unserem Ziel der Nachhaltigkeit widersprechen), ist unser erster Schritt immer die direkte Kommunikation mit der entsprechenden Firma, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Falls kein Konsens erreicht werden kann, versuchen wir, alternative Firmen für unseren Einkauf zu generieren.

Der Anteil der eingekauften Produkte, die ein Label für Solidarität und Gerechtigkeit tragen, lag in 2022 bei ca. 33,1% und in 2021 bei ca. 45,4%.

Bei den angegebenen Prozentsätzen haben wir nur Produkte und Rohwaren betrachtet, nicht aber unsere größten Punkte wie z. B. die Miete (privater lokaler Anbieter) oder auch Dienstleistungen von anderen Firmen bzw. Kollegen.

Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden lag in 2022 bei 5% und in 2021 bei 3%. Der Prozentsatz richtet sich nicht nach dem Anteil der Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen, sondern nur nach der Anzahl aller Zuliefer*innen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Neubewertung und ggf. ein Wechsel von Lieferant*innen anhand der Lieferantenfragebögen
- Thematisierung der Grundsätze der GWÖ bei langjährigen Partner*innen im Dienstleistungsbereich mit dem Ziel, ggf. Änderungen im Sinne der GWÖ zu erreichen.

A2.2 Negativ-Aspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

w e i s s Architekten wählt die Unternehmen der Zulieferketten stets bewusst im Hinblick auf Regionalität, Nachhaltigkeit und einer im Vorfeld durchgeführten Analyse der Unternehmensführung aus. Bei diesen Unternehmen kann das Büro Solidarität und Gerechtigkeit der Unternehmensführung von daher bestätigen. Eine Ausnutzung der Marktmacht kann ausgeschlossen werden, da wir aufgrund unserer eigenen Unternehmensgröße keine Marktmacht gegenüber den Lieferant*innen besitzen. Für alle anderen Unternehmen muss für eine bessere Bewertung die Evaluierung mittels eines Fragebogens erfolgen, um deren innerbetriebliche Strukturen und Werte beurteilen zu können.

A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

A3.1 Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette

Sämtliche Rohwaren, Produkte und Dienstleistungen müssen für uns die Aspekte der Langlebigkeit, Nachhaltigkeit und Regionalität erfüllen. Das schließt lange Lieferwege aus, Ressourcen werden geschont und eine lange Lebensdauer verhindert unnötige und kurzfristige Neuanschaffungen.

Im bereits angesprochenen Bereich der Hard- und Software-Produkte ist dieses Vorgehen allerdings nicht leicht umsetzbar: Wir nutzen fast ausschließlich Geräte der Firma „Apple“, die ihre Produkte selbst ökobilanziert und anstrebt, bis 2030 klimaneutral zu produzieren. Auch hat sich „Apple“ das Ziel gesetzt, Produkte zukünftig nur noch aus erneuerbaren oder recycelten Materialien herzustellen. (<https://www.apple.com/de/environment/answers/>) Bis dies der Fall ist, werden wir bei w e i s s Architekten immer wieder auf „refurbished“ – Geräte zurückgreifen.

Jeden weiteren Bürobedarf kaufen wir bei einem kleinen, lokalen Händler. Somit sind kürzeste Beschaffungswege garantiert. Lebensmittel werden ausschließlich auf dem hiesigen Wochenmarkt bei einem Biohändler gekauft und natürlich im büroeigenen Garten selbst angebaut. Bei unserem Geschäftsauto handelt es sich um ein E- Auto, das allen Mitarbeiter*innen für die notwendigen Baustellen- und Besprechungstermine zur Verfügung steht.

Im Unterschied zu anderen Mitbewerbern der Branche ist uns nicht nur das Endprodukt hinsichtlich seines Preises und Designs wichtig, sondern auch der Produktionsweg und die Umstände, unter denen es realisiert wurde. Im Gegensatz zu manch anderem Architekturbüro haben wir uns freiwillig ein weiteres, für uns immens wichtiges Entscheidungskriterium auferlegt, das unsere letztendliche Produktauswahl zwar einschränkt, aber das Gefühl gibt, verantwortungsvoll zu handeln.

Der Anteil der eingekauften Produkte und Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind, lag in 2022 und 2021 bei ca. 25%. Die Angaben beruhen auf einer Schätzung, genauere Zahlen wurden bisher nicht erhoben.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Intensivere Beachtung von Labels wie Bio, fair trade etc. beim Kauf von Produkten.
- Eigene Verbesserungsmöglichkeit in punkto Stromzulieferung durch den Umstieg auf Ökostrom. (Bisher bezieht das Büro Strom eines regionalen Anbieters).
- Sensibilisierung langjähriger Partner*innen für Gemeinwohlkriterien und evtl. entsprechende Beratung.

A3.2 Negativ-Aspekt: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Aufgrund der bewussten Entscheidung für ein regionales Netzwerk bei der Auswahl von Unternehmen für Produkte und Dienstleistung, sind im Bereich der Lieferwege die schädlichen Umweltauswirkungen minimiert. Was die Herstellungsweise der einzelnen Produkte betrifft, achten wir auf entsprechende Gütesiegel, die eine ökologische Herstellung garantieren. Auch bei Hardwareprodukten und zu ersetzenden Mobiltelefonen greifen wir auf „refurbished“-Geräte zurück, um den Produktlebenszyklus zu verlängern, Ressourcen zu schonen und unseren Beitrag für eine Kreislaufwirtschaft zu leisten. Im Berichtszeitraum wurden zwei i-Mac´s, 27 Zoll und 3 iPhone´s 12 gebraucht gekauft

Die schon vorher erwähnte, schwer zu prüfende Lieferkette bei den benötigten Hardware-Produkten (7,54%) und auch beim Dienstwagen (4,20%) stellt wahrscheinlich das größte Risiko dar.

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

A4.1 Transparenz und Mitentscheidung für Lieferant*innen

Beim Einkauf eines Produkts setzen wir als Endkunde mit den Dienstleister*innen auf eine transparente, offene Kommunikation. Bedenken werden genauso angesprochen wie Anregungen für z.B. Produktmodifizierungen.

Unsere Kreativität ist unser größtes Kapital – und sie endet nicht bei der architektonischen Umsetzung unserer Ideen. Selbstverständlich werden alle notwendigen und gewünschten Informationen unsererseits zur Verfügung gestellt. Weiterführenden Informationen über unser Unternehmen werden durch die Veröffentlichung der GWÖ-Bilanzierung offengelegt.

Die Prüfung eventueller Risiken und Missstände erfolgt bisher ausschließlich über Recherche im Vorfeld. Wie bereits erwähnt sehen wir hier zukünftig die Chance, mittels Fragebögen tiefer ins Thema einzutauchen. Sanktionierungen erfolgten bisher lediglich in Form eines Anbieterwechsels.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Förderung von Transparenz bei den Lieferant*innen und beim eigenen Unternehmen durch Offenlegung von Produkt- oder Dienstleistungsentscheidungen.

B

Eigentümer*
innen und
Finanzpartner*
innen

B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

B1.1 Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung

w e i s s Architekten gibt es seit Juli 2012 und unser Büro wurde kontinuierlich ohne Fremdfinanzierung aufgebaut. Die Anlaufkosten der ersten Jahre wurden durch Eigenmittel aus Ersparnissen aus früherer Beschäftigung des Inhabers gedeckt. Weitere Eigenmittel wurden seit dem ersten vollen Geschäftsjahr 2013 durch Einnahmenüberschüsse erwirtschaftet.

B1.2 Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung

Aufgrund der guten Auftragslage war es bisher nicht notwendig, Kredite bzw. Fremdfinanzierung in Anspruch zu nehmen und ist auch für die Zukunft nicht geplant. Ein Überziehungsrahmen auf dem Girokonto ist allerdings vorhanden. Kurzfristig steht eine Änderung der Gesellschaftsform zu einer Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbH) an. Der Eigenkapitalanteil der Gesellschaft hierfür wird ebenfalls bei 100% liegen. Außerdem ist geplant, einen Anteil der Gewinne nicht auszuschütten, sondern im Unternehmen zu belassen, um einen stabilen finanziellen Grundstock zu erarbeiten.

Unser Eigenkapitalanteil liegt momentan bei 100% und soll auch in Zukunft zu 100% bei den Eigentümern verbleiben. Der Eigenkapitalanteil im Bereich Bau für das Jahr 2021 lag bei 24,0%. Der Eigenkapitalanteil für den Bereich wissensintensive Dienstleistungen im Jahr 2021 lag bei 26,9%. Zahlen für das Jahr 2022 liegen aktuell noch nicht vor. Der durchschnittliche Eigenkapitalanteil in der Architekturbranche konnte nicht ermittelt werden.

B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner

w e i s s Architekten ist Kunde bei der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG. Diese Bank ist regional verankert, erstellt jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht und zeigt anhand von 20 vorgeschriebenen Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) transparent auf, wie nachhaltiges Wirtschaften und verantwortungsvolles gesellschaftliches Handeln in der Bank gelebt wird. Unserer Einschätzung nach ist das ein guter Ansatz, den wir im Auge behalten werden. Versicherungen müssen noch evaluiert werden.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Neue und genaue Evaluierung der Hausbank vor Gründung der PartGmbH
- Evaluierung von Versicherungen nach den Gesichtspunkten der GWÖ mit ggf. einem daraus resultierenden Wechsel

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

B2.1 Solidarische und Gemeinwohlorientierte Mittelverwendung

Den größten Ausgabenposten bei w e i s s Architekten sind die Gehälter und die damit verbundenen Sonderleistungen. Diese sollen langfristig gesteigert werden. Außerdem zählen zu den Ausgaben auch die Privatentnahmen des Inhabers, für Lebensunterhalt, Steuerzahlungen sowie Aufwendungen für die Kranken- und Rentenversicherung.

Durch zukünftige Anschaffung von Laptops soll eine bessere Vereinbarung von Familie, Freizeit und Beruf geschaffen und flexibleres Arbeiten ermöglicht werden. Für ein neu geschaffenes Besprechungszimmer wird überlegt, gebrauchte Möbel anzuschaffen und diese lokal aufbereiten zu lassen.

Erwartungen an die Kapitalerträge von w e i s s Architekten gibt es nicht. Es sollte mindestens so viel verdient werden, dass wir uns selbst tragen können. Ersparnisse sind gut, um eigene auftraggeberunabhängige Projekte anzustoßen bzw. weiter voranzubringen. Finanzielle Reserven sind außerdem wichtig, um wirtschaftlich schwierigere Zeiten zu überbrücken und die Beschäftigten zu sichern.

Ein Gesamtbedarf an Zukunftsausgaben sowie getätigte, strategische Ausgaben lassen sich rückwirkend für die Jahre 2022 und 2021 nicht beziffern. In den Jahren nach dem Berichtszeitraum werden wir diese separat erfassen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Einrichtung eines Besprechungsraums.
- Konkrete Bezifferung von zukünftigen Ausgaben und dem damit einhergehenden strategischen Aufwand.
- Überlegungen hinsichtlich der Größenordnung von zukünftig zurückzulegenden finanziellen Reserven, um Unwägbarkeiten abzufedern und Mitarbeiter*innen abzusichern.

B2.2 Negativ-Aspekt: Unfaire Verteilung von Geldmitteln

Die notwendigen Zukunftsausgaben für nächsten sechs Monate sind gedeckt. Weiterhin wurden im Berichtszeitraum keine Kapitalerträge ausgeschüttet bzw. Schulden aufgenommen. Außerdem wurden keine Arbeitsplätze abgebaut, keine Standorte geschlossen und keine Rendite aus Kapitalanteilen ausgezahlt.

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

B3.1 Soziale und ökologische Qualität von Investitionen

Als Dienstleister*innen verfügen wir über keine eigenen Anlagen. Unser Bürogebäude wird von einer Privatperson vermietet. Mehrmalige Anfragen bzgl. energetischer Sanierung bzw. Verbesserung der Anlagentechnik verliefen bisher ergebnislos. Bei der Anschaffung unserer Hardware versuchen wir, die negativen ökologischen Auswirkungen durch Geräte mit hoher Qualität und langer Lebensdauer zu kompensieren. Unsere komplette Hardware ist von „Apple“, deren Geräte sehr langlebig sind (unser ältester Computer ist von 2012) und auch gut weiterverkauft werden können. Aufgrund der gestiegenen Zahl an Mitarbeiter*innen ist eine ruhige und konzentrierte Form der Kommunikation schwieriger geworden. Wir haben uns deswegen für die Schaffung eines Besprechungsraumes entschieden. Dessen Einrichtung soll mit bereits vorhandenen bzw. gebrauchten und lokal aufbereiteten Möbeln erfolgen. Um eine gewisse Unabhängigkeit von der genutzten Primärenergie für die Raumtemperierung zu erlangen, wurde bereits 2017 ein Holz-Grundofen im großen Hauptraum installiert. Dieser wird mit lokalem Scheitholz betrieben und heizt im Winter fast komplett den Hauptraum (ca. 140qm) des offenen Büros. Außerdem verbessert der Ofen im Winter das Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen durch seine Geräusche, den Duft von frischem Holz, der sichtbaren Flamme und den gemeinsamen Tätigkeiten wie Holzschlichten, Einheizen etc.

B3.2 Gemeinwohlorientierte Geldanlage

Es sind keine Beteiligungen an solidarischen Finanzierungsformen vorhanden oder geplant.

Folgender Investitionsplan inkl. des ökologischen Sanierungsbedarfs wurde angestrebt:

Geplante Investition 2022	Betrag (in €)
Elektro-Auto-Ladestation in der Garage	2.200
Kontinuierliche Erneuerung der Hardware	5.000
Austausch der Heizungsthermostate	3.500

In Bezug auf gemeinwohlorientierte Geldanlagen sind bisher keine solidarischen Finanzierungsformen vorhanden oder geplant. Auch wurden im Berichtszeitraum keine sozial-/ökologischen Projekte finanziert.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Realisation einer Ladestation für Elektroautos, möglichst noch im Jahr 2023
- Weiteres Insistieren beim Vermieter, beim Gebäude auf nachhaltige Energien umzusteigen
- Prüfung möglicher gemeinwohlorientierter Finanzierungen in den nächsten Jahren, je nach finanzieller Lage

B3.3 Negativ-Aspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Dieser Berichtspunkt findet keine Anwendung auf das Geschäftsmodell von *w e i s s* Architekten.

Um weitere Unabhängigkeit von bedenklichen Ressourcen zu erlangen, versuchen wir, den Verbrauch elektronischer Geräte, wenn möglich, zu beschränken. Siehe hierfür auch die Punkte A1.2 und C1.1. Außerdem wurde ein Holz-Grundofen für den offenen Büroraum installiert, um eine gewisse Unabhängigkeit bei der Wärmeerzeugung zu erlangen. Leider liegt die Entscheidung des Energieträgers nicht in unserer Hand. Mehrfache Versuche, den Vermieter zu einem Heizungstausch zu bewegen, blieben bisher erfolglos.

B4 Eigentum und Mitentscheidung

B4.1 Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur

w e i s s Architekten ist momentan zu 100% inhabergeführt. Der Inhaber Daniel Weiss ist in vollem Umfang haftbar und für das Unternehmen verantwortlich. In Zukunft steht eine Änderung der Gesellschaftsform vom Einzelunternehmen zu einer Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartG mbB) an. Der Eigenkapitalanteil der Gesellschaft hierfür wird ebenfalls bei 100% liegen.

Im Rahmen von Teammeetings (wöchentlich), Workshops (halbjährig) und Mitarbeiter*innen-gesprächen (jährlich) wird die aktuelle Stimmungslage erhoben und unter Einbeziehung aller Mitarbeitenden versucht, Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten und in den täglichen Arbeitsprozess zu integrieren.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Ausarbeiten von Strategien zur vermehrten Einbindung von Mitarbeiter*innen in die Eigentümerstruktur
- Ausweisung des Gewinns und entsprechende Anlage bzw. Investition (auch in gemeinwohlorientierte Eigenprojekte) im Zuge der Änderung der Gesellschaftsform zur PartGmbH

B4.2 Negativ-Aspekt: Feindliche Übernahme

Feindliche Übernahmen haben in der Vergangenheit nicht stattgefunden. Durch die Eigentümerstruktur ist diese Gefahr auch nicht gegeben.

C

Mitarbeitende

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

C1.1 Mitarbeitendenorientierte Unternehmenskultur

Mit der Gründung des Büros 2012 und dem ersten Slogan („Don't be square, be w e i s s..) wurde bereits der Weg in eine neuere und offenere Denkweise für die Methodik der unterschiedlichen Prozesse in der Baukultur eingeschlagen. Ab 2014, mit Einstellung der ersten Mitarbeiter*innen, wurden Parameter für die Entlohnung festgelegt: eine stundenweise Abrechnung und eine flexible und eigenverantwortliche Zeiteinteilung, die über die Zeiterfassungssoftware „Clockodo“ eigenständig erfasst wird. Anhand dieser Software können wir das Verhalten der Mitarbeiter*innen im Themenbereich „Gesundheit am Arbeitsplatz“ erfassen, analysieren und entsprechend ändern.

Auch die Option, von zu Hause aus zu arbeiten, ist gegeben. Wöchentliche Teammeetings, flache Hierarchien, lösungsorientierte Vorgehensweisen und teambildende Unternehmungen fördern den Zusammenhalt. Mit dem Umzug in ein größeres Büro mit Garten und dem damit einhergehenden weiteren Anstieg der Mitarbeiter*innenzahlen, kamen regelmäßige Mitarbeiter*innengespräche, interne Entwurfswettbewerbe für das ganze Team, ein jährlich stattfindender Workshop zur Reflexion, gemeinsame Besprechungen der Büromethodik und ein ebenfalls jährlich stattfindendes Sommerfest für Kunden und Freunde dazu.

C1.2 Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz

Durch eine eigenständige Stundenerfassung inklusive der eigenverantwortlichen Zeiteinteilung wird versucht, das Stressniveau der Mitarbeiter*innen von Beginn an niedrig zu halten. Wir sind bestrebt, mit den Mitarbeiter*innen gemeinsam die richtige und individuell passende Form der Zusammenarbeit zu finden und flexibel auf persönliche Situationen einzugehen. Unsere lockere und von flachen Hierarchien geprägte Büroatmosphäre lässt unterschiedliche Arbeitsformen zu. Gesundheitsfördernde Bürostühle sollen die tägliche Sitzhaltung verbessern. Auch werden die Mitarbeiter*innen dazu angehalten, mit Krankheitssymptomen zuhause zu bleiben und sich auszukurieren. Die Krankenquote lag in 2022 bei 5,7%, in 2021 bei 3,3%.

Da unser Büro in den letzten Jahren stetig gewachsen ist, ist die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit noch sehr gering. Diese lag durchschnittlich in 2022 bei 1,33 Jahren, in 2021 bei 2,41 Jahren.

C1.3 Diversität und Chancengleichheit

Momentan besteht in unserem Team eine ausgewogene Geschlechterverteilung – wir sind fünf Frauen und sechs Männer (inkl. des Inhabers). Alle Mitarbeiter*innen werden ungeachtet ihres Geschlechts gleichbehandelt und gleich bezahlt. Einschränkungen aufgrund von Geschlecht, Religionszugehörigkeit, sexueller Orientierung oder Herkunft gibt es nicht. Zukünftig wäre hier sogar noch mehr Diversität wünschenswert.

Die demografische Verteilung der Mitarbeitenden im Unternehmen in Hinblick auf Dimensionen der Diversität stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Mitarbeitende 2022:

Alter: 100 % zwischen 16 und 44 Jahre

Geschlecht: 54% weiblich und 46% männlich

Ethnie: 8,0% mit und 92% ohne Migrationshintergrund

Körperlich/psychische Erkrankungen: 100% ohne Einschränkungen

Sexuelle Orientierung/Religion: wir nicht erhoben, da für uns nicht relevant

Führungsebene 2022:

Alter: 100 % zwischen 45 und 46 Jahre

Geschlecht: 100% männlich

Ethnie: 100% ohne Migrationshintergrund

Körperlich/psychische Erkrankungen: 100% ohne Einschränkungen

Sexuelle Orientierung/Religion: wir nicht erhoben, da für uns nicht relevant

Mitarbeitende 2021:

Alter: 100 % zwischen 18 und 45 Jahre

Geschlecht: 29% weiblich und 71% männlich

Ethnie: 100% ohne Migrationshintergrund

Körperlich/psychische Erkrankungen: 100% ohne Einschränkungen

Sexuelle Orientierung/Religion: wir nicht erhoben, da für uns nicht relevant

Führungsebene 2021:

Alter: 100 % 44 Jahre

Geschlecht: 100% männlich

Ethnie: 100% ohne Migrationshintergrund

Körperlich/psychische Erkrankungen: 100% ohne Einschränkungen

Sexuelle Orientierung/Religion: wir nicht erhoben, da für uns nicht relevant

In den vergangenen Jahren wurde zweimal versucht, unbegleiteten Flüchtlingen eine Lehre zum Bauzeichner zu ermöglichen. Leider ist dieses Vorhaben beide Male aufgrund fehlender allgemeiner Baukenntnisse der Auszubildenden gescheitert.

In den jährlich stattfindenden Mitarbeiter*innengesprächen werden unter anderem Möglichkeiten unterschiedlicher Fortbildungsmaßnahmen diskutiert. Jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin steht es zu, an mindestens zwei Arbeitstagen Fortbildungen zu besuchen. Des Weiteren werden Exkursionen zu Messen, besonderen Bauvorhaben und Projekten und Besichtigungen unserer eigenen Projekte angeboten. Die jährlich stattfindenden internen Workshops finden an ausgesuchten Orten statt, so dass in Ruhe und mit dem Fokus auf das Team weiter an einer Verbesserung der Bürostrategien gefeilt werden kann. Teilweise werden auch externe Berater*innen in die Workshops involviert.

Entwicklungsangebot 2022	Mitarbeitende bzw. Führungsebene	Stunden pro Mitarbeitenden
Fortbildungen	4	20
Exkursionen	9	24
Interne Workshops	9	16

Entwicklungsangebot 2021	Mitarbeitende bzw. Führungsebene	Stunden pro Mitarbeitenden
Fortbildungen	3	24
Exkursionen	8	16
Interne Workshops	8	24

Außerdem gab es im Berichtszeitraum 2021/2022 keinerlei Betriebsunfälle und auch keine Karenzdauer von Müttern und Vätern.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- halbjährlich stattfindende Mitarbeiter*innengespräche.
- Zielorientierte Agenda bei Workshops inkl. Nachgesprächen und Evaluierung.
- Regelmäßigere Büroausflüge zu fertiggestellten Projekten.

Die Wirkung und der Erfolg gezielter Maßnahmen (z. B. Fortbildungen, Weiterentwicklungsmöglichkeiten, etc.) werden in den jährlich stattfindenden Mitarbeiter*innengesprächen anhand früherer Protokolle überprüft und für die Zukunft entsprechend angepasst. Des Weiteren wird bei Neueinstellungen auf ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter Rücksicht genommen.

C1.4 Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen gibt es bei w e i s s Architekten nicht.

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

C2.1 Ausgestaltung des Verdienstes

Die Leistungen der Mitarbeitenden werden anhand der Zeiteintragung 15-Minuten-genau erfasst und abgebolten. Jede*r Mitarbeiter*in erhält aufgrund der individuellen Bildung, Erfahrung und Stundenzahl ein übertariflich bezahltes, festes monatliches Bruttogehalt. Freiberufliche Mitarbeitende werden monatlich auf Stundenbasis engagiert. Die Gehaltsstufen und vertraglich festgesetzten Wochenstunden werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Im Berichtszeitraum wurde der Corona-Bonus vollständig, die Inflationsausgleichsprämie zu gleichen Teilen an alle Mitarbeiter*innen ausgezahlt.

C2.2 Ausgestaltung der Arbeitszeit

Die unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit liegt bei 40 Stunden. Alle Teammitglieder erfassen ihre tatsächlichen Arbeitsstunden eigenverantwortlich und selbständig über eine Online-Software zur Stundenerfassung. Dabei ist die wöchentlich zu leistende Stundenzahl individuell im Arbeitsvertrag geregelt. Die Einteilung der Arbeitsstunden ist flexibel und wird von den Mitarbeiter*innen an die Vorgaben der jeweiligen Projektziele und Termine ausgelegt, kann sich aber auch an persönlichen Bedürfnissen orientieren. Entstandene Überstunden können ab der ersten Minute ausbezahlt oder abgebolten werden.

Bei persönlichen Veränderungen kann kurzfristig oder spätestens im halbjährlich stattfindenden Mitarbeiter*innengespräch reagiert werden, um ein Abändern der individuell festgelegten Arbeitszeit in die Wege zu leiten. Durch diese große Flexibilität sind die Mitarbeiter*innen immer in der Lage, ihr Privatleben mit dem beruflichen Alltag in Einklang zu bringen und können sich sorgenfrei den Arbeitsprozessen widmen.

C2.3 Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und der Work-Life-Balance

Bevorzugt werden unbefristete Anstellungsverhältnisse, welche individuell gestaltet werden können. Befristete oder freiberufliche Verträge werden nur auf Wunsch der Bewerber*innen geschlossen, siehe Punkt C2.2. Zum übertariflichen Urlaubsanspruch von 27 Tagen kommen noch zwei weitere Tage am 24. und 31. Dezember hinzu, falls diese auf einen Arbeitstag fallen. Bei gemeinsamen Exkursionstagen wird die vertraglich festgelegte Tagesstundenzahl notiert, Urlaubstage werden dabei nicht angesetzt. Durch die beschriebene Flexibilität der Arbeitszeit und des Arbeitsortes kann jeder Mitarbeitende die eigene Work-Life Balance ausgestalten und eine Ausgewogenheit sicherstellen. Dabei sind die wöchentlichen Arbeitstage und die täglichen Stundenzahlen flexibel planbar, wichtig ist lediglich, die individuellen Arbeitszeiten pro Monat zu erfüllen und ein Einhalten von Terminen, Fristen und Projektzielen zu gewährleisten.

Die tatsächlich geleisteten Überstunden sind aufgrund des flexiblen Arbeitszeitmodells und der damit verbundenen Möglichkeit, Überstunden während des Jahres auszugleichen, nur schwer zu berechnen. Die aufgeführten Überstunden ergaben sich am Ende des Jahres als Gesamtstunden (ohne die Überstunden des Inhabers, welche nicht separat gelistet werden).

2022: 86 Stunden

2021: 124 Stunden

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Abfragen individueller Selbsteinschätzung der eigenen Leistungen jedes Mitarbeiters und jeder Mitarbeiterin.
- Anpassung der Gehälter an die steigende Inflation

C2.4 Negativ-Aspekt: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Der Verdienst bei w e i s s Architekten entspricht einem übertariflichen Standard und ermöglicht einen normalen Lebensstandard. Auch Praktikant*innen bekommen – ihren Erfahrungen gemäß – einen fairen Lohn, mindestens jedoch den gesetzlichen Mindestlohn. Wir können bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden.

C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit

Eine einheitliche Betriebsverpflegung gibt es bei w e i s s Architekten momentan nicht. Dennoch bieten wir die Möglichkeit, in unserer gut ausgestatteten Küche selbst zu kochen. Außerdem sind im Garten mehrere Grillmöglichkeiten vorhanden und ein kleiner Gemüsegarten bietet Platz, eigene Gemüsesorten anzubauen. Zwei alte Apfelbäume liefern den büroeigenen naturtrüben „Bio-Büro-Saft“ und der Zwetschgenbaum die Früchte für selbstgebackene Kuchen. Jeden Donnerstag werden alle Mitarbeiter*innen von der Mutter des Inhabers vegetarisch, regional und gesund bekocht. In den letzten Jahren stand auch einen Obst- und Gemüsekorb vom Wochenmarkt zur Nutzung bereit, fand allerdings wenig Anklang. Der Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft lag in 2022 bei 30%, in 2021 bei 15%.

C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz

Aufgrund fehlender Parkmöglichkeiten für Autos bevorzugen alle in der näheren Umgebung wohnenden Mitarbeiter*innen für den täglichen Weg ins Büro das Fahrrad. Im Büro und dem zugehörigen Treppenhaus ist eine überdachte Fahrradabstellmöglichkeit inkl. Fahrradreparaturset und -pumpe vorhanden. Mitarbeitende, die weiter vom Arbeitsort entfernt wohnen, nutzen die vergünstigten Pendlerparkplätze. Der dadurch längere Weg vom Parkplatz zum Büro wird ebenfalls mit dem Fahrrad zurückgelegt. Das bürointerne Auto ist ein voll elektrisches Mobil und wird meist in den Nachtstunden über den normalen Haushaltsstrom geladen. Das 49€-Ticket wird allen Mitarbeiter*innen im Rahmen der gesetzlichen Förderung vergünstigt zur Verfügung gestellt.

Die Anreise ins Büro mit Pkw, öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. per Rad/zu Fuß stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

Verkehrsmittel 2022	Anteil (in %)
zu Fuß	20
Rad	32
PKW	36
Öffentliche Verkehrsmittel	12
Summe	100

Verkehrsmittel 2021	Anteil (in %)
zu Fuß	50
Rad	25
PKW	25
Öffentliche Verkehrsmittel	
Summe	100

C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung und unternehmerische Prozesse

Vor-Ort-Einkäufe, Konsumeinschränkung, weniger Auto – mehr Fahrrad, das 49€-Ticket sind nur einige Aspekte zum Anreiz für ökologischeres Verhalten der Mitarbeiter*innen.

In internen Diskussionen dreht sich Vieles um nachhaltigeres Verhalten. So werden nicht nur die Mülltrennung, der Verbrauch von Leitungswasser oder der Papierverbrauch intensiv besprochen. Auch jede Baumaßnahme, deren Größe und die Materialauswahl wird auf unsere ökologische Verantwortung hin überprüft.

Im Berichtszeitraum erfolgte eine erfolgreiche Umstellung täglich genutzter Produkte wie z. B. Kaffee, Milch, Obst, etc. auf Bio- bzw. fair trade-Produkte. Der Nutzungsgrad der Mitarbeitenden des ökologischen Betriebsangebotes liegt bei geschätzt 100%.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Bereitstellung von Dienstfahrrädern.
- Durchführung eines SDG-Planspiels.
- Förderung finanzieller Anreize für die Bildung von Fahrgemeinschaften bzw. bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.
- Angebot staatlicher E-Bike-Förderung für Mitarbeiter*innen.

C3.4 Negativ-Aspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Wir können bestätigen, dass im Unternehmen weder Verschwendung von Ressourcen gefördert, noch unökologisches Verhalten geduldet wird. Im Gegenteil: Die Mitarbeiter*innen von **w e i s s** Architekten sind sich ihrer Verantwortung bewusst, ressourcenschonend und ökologisch zu denken und zu handeln. Dies überträgt sich von der Planung der Architekturen, der Struktur des Büros bis hin zum privaten Handeln. Diese Werte müssen nicht vermittelt oder sanktioniert werden, sie werden intern von jeher gelebt. Nach außen versucht das Büro in Richtung Ökologie und Ressourcenschonung zu kommunizieren und zu argumentieren, um eine Dynamik in diese Richtung zu initiieren.

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

C4.1 Innerbetriebliche Transparenz

In wöchentlichen Teammeetings werden alle laufenden Projekte besprochen und entsprechende Entscheidungen allen Mitarbeitenden mitgeteilt. Somit weiß jedes Mitglied der Bürogemeinschaft über alle laufenden Projekte Bescheid. Unsere Ordnerstruktur lässt projektübergreifend Zugriff auf alle Dateien und Informationen zu. „Kritische Daten“ sind grundsätzlich transparent, aber nicht alle Daten sind von jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin abrufbar. Der Grad der Transparenz lag in 2022 bei 35% und im Jahr 2021 bei 40% (Schätzwerte).

C4.2 Legitimierung der Führungskräfte

Die Führungsebene setzt sich aus dem Inhaber und einem Mitarbeiter zusammen. In naher Zukunft soll dieser Mitarbeiter als Partner ins Unternehmen mit einsteigen. Die neue Geschäftsform wird eine Part GmbH werden. In den jährlichen Mitarbeiter*innengesprächen und Workshops wird immer auch ein Feedback zur Geschäftsführung erbeten und die Methodik der Arbeitsschritte hinterfragt.

C4.3 Mitentscheidung der Mitarbeitenden

In der Projektarbeit ist das Mitwirken jedes*r Einzelnen an vielen Entscheidungen üblich. Außerdem wurden interne Entwurfswettbewerbe eingeführt, um allen Mitarbeiter*innen die Möglichkeit zu bieten, sich auch bei den Projekten von Kolleg*innen gestalterisch einzubringen. Auch geschäftliche Entscheidungen werden oft im Team diskutiert, eine flache Hierarchie und eine geringe Anzahl an Mitarbeiter*innen machen dies möglich. In den jährlich stattfindenden Workshops werden Zukunftsstrategien für das Unternehmen besprochen. Dabei können sich alle Beteiligten an der grundsätzlichen Ausrichtung des Unternehmens beteiligen. Bei Bedarf findet zu kritischen Themen auch ein kurzfristiger Austausch statt. Die jährlichen Mitarbeiter*innengespräche bieten ebenfalls die Möglichkeit, gemeinsame Arbeitsprozesse neu auszurichten und sensible Themen zu besprechen. Durch die daraus gewonnenen Erkenntnisse ist es sowohl für die Führungsebene als auch für die Mitarbeitenden einfacher, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und zu reagieren. Der Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden lag in 2022 und 2021 bei 70%. In diesem Zusammenhang zeigt unsere Erfahrung: Je mehr einzelne Mitarbeiter*innen in die Entscheidungsprozesse eingebunden werden, desto besser ist der interne Zusammenhalt und desto produktiver das Ergebnis. Auch haben wir im Berichtszeitraum wöchentliche Teammeetings, interne Entwurfswettbewerbe, jährliche Workshops und externes Coaching umgesetzt, um unsere innerbetrieblichen Mitentscheidungsprozesse zu verbessern.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Anpassung der Netzwerkstruktur für mehr Transparenz.
- Bessere Strukturierung der Aufgaben der einzelnen Mitarbeiter*innen.
- Bessere Strukturierung bei bürointernen Entscheidungsprozessen.
- Erstellung von internen Fragebögen zur Zufriedenheit unter den Mitarbeiter*innen

C4.4 Negativ-Aspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Dieses Thema kam bei w e i s s Architekten noch nie auf und ist generell für unsere Branche eher unüblich. Sollte jedoch seitens der Mitarbeitenden der Wunsch, einen Betriebsrat zu gründen, aufkommen, steht die Führungsebene dem nicht im Wege. Generell ist unsere interne Kommunikation sehr vertrauensvoll und offen. Etwaige Probleme werden auf kurzem Weg angesprochen und gemeinsam gelöst.

D

Kund*innen
und Mit-
unternehmen

D1 Ethische Kund*innenbeziehungen

D1.1 Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen

Unsere Kund*innen waren in den ersten Jahren nach Firmengründung vor allem Privatleute, meist Freunde und Bekannte bzw. Freunde von Freunden. Sowohl der gewählte Bürostandort in der Heimat und die regionale Bekanntheit des Inhabers als auch der gewählte Zeitpunkt (viele Freunde waren im „baufähigen“ Alter), generierten ohne viel Akquise und Werbung die ersten Aufträge. So war der Anteil der Privatkund*innen anfangs sehr hoch. Nach und nach wurden auch Firmen und die öffentliche Hand auf das neu gegründete Architekturbüro in Eichstätt aufmerksam.

Die bearbeiteten Projekte in den Jahren 2021 und 2022 sind fast überwiegend durch Empfehlungen entstanden bzw. wurden durch Stammkunden in Auftrag gegeben. Unsere Werte Perfektion, Ehrlichkeit, Nachhaltigkeit und Lebendigkeit erzeugen einen gesunden Mix und dadurch eine hohe Kundenzufriedenheit. Weiterempfehlungen bzw. auch Wiederbeauftragungen sehen wir als Vertrauensbeweis für unsere Herangehensweise – vom maßgeschneiderten Entwurfsprozess über die Durchführung auf der Baustelle bis hin zum fertigen Gebäude. Noch nach dem abgeschlossenen Bauprozess ist es w e i s s Architekten ein wichtiges Anliegen, eventuelle Mängel zu erfragen und zu beseitigen, aber auch in Kommunikation mit den jeweiligen Bauherren*innen zu treten, um deren Erfahrungen und Anregungen innerhalb der Bauphase zu erfragen. Dieser Aspekt ist wichtig für die ständige Weiterentwicklung und gibt den Kunden*innen das Gefühl, ernst genommen und gut betreut zu werden. Grundsätzlich ist es uns ein großes Anliegen, die Kunden*innen im gesamten Bauprozess an die Hand zu nehmen, um die Kundenzufriedenheit zu jedem Zeitpunkt feststellen zu können. Ständige Kommunikation bedeutet automatisch, sehr nah an den Bauherr*innen zu sein, um auf eventuell entstandene Probleme umgehend reagieren zu können. Dabei ist es für uns selbstverständlich, auf Augenhöhe zu kommunizieren und lösungsorientiert zu arbeiten. Ein freundlicher und respektvoller Umgangston ist bei uns immer gegeben und unabdingbar im Umgang mit Mitmenschen.

Einzig unser momentan umfangreichstes Projekt, der Neubau einer Wohnanlage für Studierende sowie eines Wohnungsbaus mit erdgeschossiger Büronutzung wurde durch den Gewinn eines eingeladenen Realisierungswettbewerb akquiriert. Es war der erste Architekturwettbewerb, an dem unser Büro teilgenommen hatte. Wir wurden als regionales und junges Architekturbüro nachnominiert und erreichten mit dem Leitgedanken, ein nachhaltiges „Grünes Tor zur Stadt“ zu realisieren, den ersten Platz im Wettbewerb.

Das Leistungsspektrum von w e i s s Architekten wurde in den letzten Jahren durch die baubegleitenden Leistungsphasen erweitert: Wir stellen für den Auftraggeber sicher, dass bereits durchdachte Entwurfsideen ihre Umsetzung erlangen. Wir sehen uns grundsätzlich als Dienstleister, die Vorstellungen der Kund*innen bzw. Bauherr*innen maßgeschneidert umzusetzen und mit unseren Erfahrungen und den vorher erwähnten Büro-Werten in Einklang zu bringen. Dadurch investieren wir viel Zeit in erste Entwurfsprozesse, scheuen uns nicht vor nochmaligem Überarbeiten bzw. Hinterfragen der bisherigen Entwurfsergebnisse. Wir planen und bauen nicht für uns, sondern für das Wohl des Bauherrn oder der Bauherrin.

Unsere einzige Außenwerbung ist unsere Webseite. Diese zeigt das ganze Spektrum der unterschiedlichen Projekte und erläutert ebenso unsere Werte und Herangehensweisen. Andere Online- bzw. Offlinewerbung in Form von Pop-ups, Sammelmails, Postkarten etc. werden nicht angeboten.

Mit einem eigenen Stadtentwicklungsprojekt „Stadt.Plan.Fluss – Braungebrannt am Altmühlstrand“ hat w e i s s Architekten erfolgreich eine Veränderung der Eichstätter Stadtstruktur angeregt, die dem Wohle der gesamten Bevölkerung dient. Durch die Gestaltung einer Infrastruktur mit Bar und Aufenthaltsbereichen inmitten der Innenstadt wurde eine Entwurfsidee geboren und befindet sich mittlerweile in der Realisierung. Der Entwurf versieht die Stadt mit einem adäquaten Entree, soll aber vor allem Menschen generationenübergreifend zusammen und in Kommunikation bringen. Derartige Ideen anzustoßen und alle Beteiligten an „einen Tisch zu bringen“, ist eine Stärke von w e i s s Architekten, die nichts mit Wirtschaftlichkeit oder Profit zu tun hat, sondern das Miteinander fördern soll. Finanziell kompensiert werden derartige Initiativen mit größeren und lukrativeren Bauprojekten. Wichtig ist es dem Büro hier, mit offenen Augen durch die eigene Stadt und Landschaft zu gehen und Visionen zu entwickeln, die ein besseres, gemeinschaftliches Zusammenleben ermöglichen.

D1.2 Barrierefreiheit

Themen wie z.B. die Realisierung von Barrierefreiheit in öffentlichen, aber auch privaten Gebäuden sind selbstverständlich. Auch zu den eigenen Büroräumlichkeiten ist der Zugang barrierefrei möglich und steht den Mitarbeiter*innen ein rollstuhlgerechtes WC zur Verfügung. Generell lehnt unser Büro Projekte geringeren Budgets nicht ab, sondern versucht, durch eine gerechte und transparente Stundenlohnabrechnung innerhalb des vorgegebenen, finanziellen Rahmens zu planen. Die Größenordnung eines Projektes ist für das Büro nicht ausschlaggebend und manifestiert sich deshalb auch nicht in größen- oder umsatzorientierten Nachlässen. Diese werden nur bei vorbildlich nachhaltigen Projekten gewährleistet.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Bereitstellung unserer Homepage auch in englischer Sprache
- Schaffung von Anreizen für gemeinwohlorientiertes Bauen bzw. Weitergabe an Kunden anhand von evtl. Nachlässen
- Erstellung eines internen und externen Fragebogens, um nach Projektabschluss die Mitarbeiter*innen- und Kund*innenzufriedenheit zu evaluieren
- Beschreibung der Architekturleistungen. Die Architekturplanung (Teilleistungen, Stundenlohnabrechnung etc.) umfasst auch niedrige Einstiegsmöglichkeiten (z. B. kostenlose Erstberatung).
- Im Zug der Websiteüberarbeitung Vorsehen einer „barrierefreien Homepage“

D1.3 Negativ-Aspekt: Unethische Werbemaßnahmen

Unethische Werbemaßnahmen sind nicht vorhanden.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern

D2.1 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern

Die bestehenden Kooperationen von w e i s s Architekten sind sehr unterschiedlich und vielfältig. Das Büro steht im ständigen Austausch mit befreundeten lokalen Architekturbüros, Freunden, Studienkollegen und früheren Arbeitskollegen (in Deutschland, teilweise weltweit und auch aus dem universitären Bereich). Es gibt einen regen fachlichen Austausch und ein gutes Netzwerk mit lokalen und mittlerweile befreundeten Handwerkerfirmen in allen Baubereichen (Baumeister, Zimmerer, Fensterbauer, Bodenleger, Maurer etc.). Durch das vorhandene, große Interesse an den einzelnen Gewerken sowie der praktizierten Kommunikation auf Augenhöhe mit jedem Einzelnen wurden wichtige, bleibende Verbindungen und Netzwerke geschaffen.

Kein Architekt und keine Architektin kann jedes bauliche Detail, jedes neue Bauverfahren und Material aller Gewerke auswendig kennen. Er oder sie kann auch nicht immer auf dem neuesten Stand aller Regelwerke und Normen sein und ist somit auf einen Austausch mit spezialisierten Handwerksbetrieben angewiesen. Baustellen sind dann ein Erfolg, wenn sie gemeinschaftlich und an einem Strang ziehend gemeistert werden. Auch die Zusammenarbeit mit Fachplaner*innen (Energieberatung, Statik, Heizung/Lüftung/Sanitär, Elektroplanung, etc.) und mit den Behörden erfolgt mittlerweile auf Augenhöhe. Durch die gesammelten Erfahrungen diverser lokaler Projekte entstanden Freundschaften. Die Wertschätzung bzw. das Vertrauen in die Arbeit der Kolleg*innen ist hoch. Wir versuchen stets, mit allen Beteiligten den regen und voll transparenten Wissensaustausch zu fördern und die gewonnenen Informationen in die unterschiedlichen Projekte und Projektphasen zu inkludieren. So gibt es momentan eine Kooperation mit einem lokalen Bauingenieurbüro, das für uns – oder aber auch durch uns für den Bauherren direkt – die Leistungsphasen der Ausschreibung und Bauüberwachung übernimmt.

Ein sich gegenseitiges Unterstützen ist selbstverständlich, Grenzen und Defizite erkennen, um sie miteinander auszugleichen, muss dabei die Devise sein. Es gibt einen regen Wissensaustausch auf Augenhöhe mit Büros und Unternehmen in der Baubranche. Auf dem kurzen Dienstweg (Anruf oder E-Mail) wird sich gegenseitig bei Problemen oder Schwierigkeiten geholfen bzw. vermittelt, auch wenn dadurch kein direkter Vorteil für das Büro entsteht. Unser Netzwerk ist inzwischen sehr gut und ehrlich – und vor allem in den ersten Jahren des Unternehmens waren die Erfahrungen der Mitunternehmern, Fachplaner*innen und Handwerker*innen für unser Überleben essenziell.

Es gab bisher allerdings noch keine Anfragen von anderen Unternehmen der gleichen Branche bzgl. einer möglichen Unterstützung durch Mitarbeiter*innen oder finanziellen Mitteln, meistens handelt es sich lediglich um den Wissensaustausch unter Kolleg*innen. Manchmal ist auch konkrete Hilfe unter Freunden gefragt, z. B. bei älteren Kolleg*innen Hilfestellungen bei neuen Programmen oder elektronischen Medien geben. Projekte, die von w e i s s Architekten aus Zeitmangel nicht durchführbar sind, werden an befreundete Architekt*innen weitergeleitet bzw. die befreundeten Büros unseren Kund*innen weiterempfohlen. Auch wurde eine zweite Firma mit Unterstützung von Büroinhaber Daniel Weiss gegründet – das Startup daHome versucht über Netzwerke und einer eigens geschaffenen Plattform eine schnelle und kostensparende Umsetzung von Architekturplanungen. Mehrere Anfragen wurden bereits an daHome weitergeleitet und erfolgreich umgesetzt.

Projektintern versuchen wir mit Unterstützung der Fachplaner*innen immer einen wirtschaftlich und ökologisch sinnvollen Weg zu finden. Dadurch werden die gesetzlichen Mindestvoraussetzungen in den meisten Fällen überschritten.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Ausbau der Zusammenarbeit mit branchenähnlichen Unternehmen der GWÖ

D2.2 Negativ-Aspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Wir besitzen keine Marktmacht und können diese also auch nicht missbrauchen. Jede Zusammenarbeit dient der gegenseitigen Hilfe und Förderung.

D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

D3.1 Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen

Das Ergebnis einer Architektentätigkeit ist immer das Bauen. Bauen ist Konsumieren von Produkten und Verbrauch von Flächen und somit nicht ökologisch. Allerdings können wir durch unsere Arbeit Einfluss darauf nehmen, wie viel konsumiert wird. Wir versuchen, den Bauprozess nicht nur wirtschaftlich, sondern vor allem ökologisch und nachhaltig zu durchdenken: Sanieren statt Neubauen, kleiner statt größer, einfacher statt komplizierter, langlebiger statt schnell und kurzfristig, maßgeschneidert statt vorgefertigt, flexibel statt unveränderbar. Stetig nehmen diese Punkte Einfluss auf unseren Planungsprozess bzw. auf die Kommunikation mit den Kund*innen und Bauherr*innen. Ein großes Thema beim Bau sind oft die Kosten. Wenn man aber von vorneherein an den richtigen Parametern des Projekts (z. B. Volumen, Flächenreduzierung, Flexibilität in der Nutzung, etc.) spart, kann man energieeffizienter, wertiger und somit auch langlebiger und nachhaltiger bauen. Die Wahl ökologischer Baumaterialien und die damit verbundene Auswirkung auf die Wohngesundheit und Behaglichkeit werden mit jedem Bauherrn und jeder Bauherrin diskutiert und individuell vereinbart. Leider sind „Bio-Materialien“ oft teuer, es gibt keine normenspezifischen Zulassungen oder Bedenken von Handwerker*innen etc. Wir bemühen uns dennoch stets um diese Thematik, versuchen auch gemeinsam mit dem vorher beschriebenen Netzwerk Lösungen und Argumente zu finden, um das eine oder andere „Bio-Material“ in den Bauprozess zu inkludieren. Des Weiteren versuchen wir alle möglichen Fördermöglichkeiten (KfW, Bafa, etc.) und Zertifizierungen (LEED, QNG, DGNB) mit den Auftraggeber*innen für die Bauvorhaben zu besprechen und ggf. zu beantragen. Auch wenn momentan noch nicht alles auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist und durch Lobbyarbeit noch immer der Konsum gefördert wird, so gibt es doch sehr gute erste Ansätze (z.B. ökologische Materialauswahl bei DGNB-Zertifizierungen, Reduce-Reuse-Recycle, etc.).

D3.2 Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz)

Die maßvolle Nutzung unserer geplanten Gebäude spiegelt sich vor allem in den vorher erwähnten Punkten (weniger, flexibler, gebraucht statt mehr, starr und neu) wider. Um diese Themen auch unseren Kund*innen und Bauherr*innen näher zu bringen, führen wir in der gemeinsamen Planung zur weiteren Förderung der maßvollen Nutzung intensive Gespräche, auch über unseren Planungsauftrag hinaus. Oft diskutieren wir mit Bauherr*innen die gewünschte Größenvorstellung und erklären anhand von Skizzen, Beispielen oder Schnurgerüsten ein uns wichtiges Prinzip: nicht im großen Volumen oder in der großen Fläche liegt Luxus, sondern in der Reduktion. Auch die Reduzierung gewünschter Mobilitätskonzepte wird in unserem Planungsprozess mit aufgenommen: Car-Sharing mit dem Nachbar*in, Elektro-Fahrrad statt Zweitauto, Carport statt Doppelgarage etc. Generell stehen wir mit unseren Planungen für einen effizienten Materialeinsatz mit ökologischen Materialien.

Erste Projekte mit QNG- und DGNB-Zertifizierung wurden auf den Weg gebracht.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Ausarbeiten eines Leitfadens bzw. Handbuches mit einfachen Diagrammen und Argumentationen für Bauherr*innen und andere Interessent*innen, Veröffentlichung auf der Homepage.
- Förderung interner Weiterbildungen in den Bereichen ökologische Materialauswahl, Recyclingfähigkeit, kreislaufgerechtes Bauen etc.

D3.3 Negativ-Aspekt: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Wir bei w e i s s Architekten versuchen stets, die potenzielle Ökologie eines Projekts mit all ihren Auswirkungen und Facetten in den Vordergrund der Planungsarbeit zu stellen und auch unsere Kund*innen von dem damit verbundenen positiven Nutzen zu überzeugen. Dennoch ist Bauen Konsum und Konsum erst einmal per se nicht ökologisch.

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

D4.1 Kund*innen-Mitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung

Mit unseren Kund*innen gehen wir eine Projektpartnerschaft auf Augenhöhe ein – mit dem Ziel, die besten Ergebnisse beim maßgeschneiderten Produkt für unsere Kund*innen zu erzielen. Das geht nur in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit (siehe D1.1). Bauprozesse sind immer dann erfolgreich, wenn sie in einem gemeinschaftlichen Konsens entwickelt wurden. Wir nehmen unsere Kund*innen immer mit auf eine planerische Reise, ein Mitsprache- und Entscheidungsrecht ist daher gegeben und ausdrücklich auch gewünscht. Unsere Aufgabe als Architekturbüro besteht darin, die geäußerten Wünsche und Bedürfnisse individuell so zu realisieren, dass das Produkt, das Gebäude, am Ende einen Mehrwert an Lebensqualität für unsere Kund*innen darstellt. Dieser Mehrwert drückt sich oftmals im Einsatz und den damit verbundenen, positiven Auswirkungen natürlicher Baumaterialien (wie z.B. Kalksteine, Kalkfarben, heimische Hölzer, Legschieferdächer etc.) aus, aber auch der immer öfter aufkommende Wunsch nach einem Mehrgenerationenwohnen schafft einen Mehrwert auf sozialer Ebene. Signifikant sind hier die Anregungen auf städtischer Ebene, die den Wunsch nach gemeinschaftlichen Grünflächen und Begegnungsstätten im öffentlichen Raum an uns herantragen. Aufgaben, denen wir uns gerne stellen. Denn auch hier hat der Auftrag der Kund*innen positive Auswirkungen auf die Gesellschaft als solches und auf ein soziales Miteinander.

D4.2 Produkttransparenz

Unsere Produkte sind Prototypen, die aus einer Vielzahl von Einzelprodukten bestehen. Wir sind bemüht, jedes dieser einzelnen Produkte zu bewerten und dem Kunden und der Kundin transparent darzustellen. Oft versuchen wir, ökologischere Produkte zu empfehlen. Alle verwendeten Produkte haben dabei bauaufsichtliche Zulassungen in Deutschland. Entsprechende Datenblätter mit Inhaltsstoffen, Verarbeitungsrichtlinien o.ä. stehen deshalb jederzeit zur freien Verfügung und Einsicht. Aufgrund der Komplexität und der unglaublichen Vielzahl eingesetzter Produkte beim Bau sind hier aber immer Lücken möglich. Unsere Aufgabe sehen wir deswegen auch in der Erläuterung und Aufklärung über bauliche und ökologische, aber natürlich auch preisliche Vor- und Nachteile der auszuwählenden Produkte. Jedes eingesetzte Baumaterial wird anhand von Leistungsverzeichnissen und Angeboten beschrieben, allerdings stehen hinter jedem einzelnen Material wiederum eine Vielfalt unterschiedlicher Produktions- und Herstellungsprozesse, die nicht in voller Tiefe erfassbar und auch nicht den Leistungsverzeichnissen nachzuvollziehen sind. Hier fällt eine tiefergehende Einschätzung schwer. Zertifizierungsprozesse und die Unterstützung bzw. Extrabeauftragung von Spezialist*innen im jeweiligen Fachgebiet können dabei Produktentscheidungen noch transparenter gestalten und die Entscheidungsfindung bewusst in eine ökologischere Richtung lenken.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Entwicklung einer Produktliste mit ökologischer Bewertungsmatrix inkl. Kosten, Lebensdauer, Recyclingfähigkeit, Herstellerangaben, Alternativen, etc.
- Regelmäßige Aktualisierung früher beschriebener Produktlisten
- Aufnahme nachhaltiger Kreativität im Entwurfsprozess bei fertiggestellten Projekten ins Portfolio mit entsprechender Visualisierung und Präsentation

D4.3 Negativ-Aspekt: Kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Wir sind immer darauf bedacht, mit unseren Kund*innen ein ökologisch nachhaltiges Projekt zu entwickeln. Leider gibt es im Bauprozess viele Produkte, die trotz Zulassungen und Gütesiegeln auch Schadstoffe enthalten. Wir sind allerdings immer entschlossen, diese so weit wie möglich zu vermeiden und unseren Kund*innen ökologische Varianten (falls vorhanden) zu empfehlen und letztlich auch zu verarbeiten. Auch neuere Zertifizierungsprogramme (z. B. DGNB) beschreiben als Mindestanforderungen z. B. die nachträgliche Messung der Innenraumluftqualität, die den Einbau von Produkten mit schädlichen Nebenwirkungen verhindert.

E

Gesellschaft- liches Umfeld

E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

E1.1 Lebenserhaltung/Gesundheit/Wohlbefinden

Die Schaffung städtebaulicher und umbauter Räume im Innen- und Außenbereich mit ausgewogenen Proportionen, angenehmer Atmosphäre, freundlicher Material-, Farb-, und Begrünungsauswahl unter Berücksichtigung einer effektiven Auslegung technischer Faktoren wie z.B. Belichtung, Belüftung, Raumtemperatur, Luftbewegung, etc. beansprucht uns in allen Leistungsphasen unserer Arbeit. Durch die neuerdings eingeführten staatlichen Förderungen mit verschiedenen Zertifizierungsprogrammen (z.B. QNG, DGNB) und den damit verbundenen gesetzlichen Vorgaben (z.B. GEG, Ökobilanz) werden nun auch Teile des Bauens gefördert, die messbare Auswirkungen auf das Wohlbefinden des Menschen haben: Luftqualitätsmessungen, nachhaltige Materialauswahl und Vermeidung gesundheitsschädlicher Bauprodukte sind nur einige Stichpunkte für eine gesündere umbaute Umgebung. Stets versuchen wir, mit den Bauherr*innen unsere Erfahrung beim ökologischen und auch wirtschaftlichen Bauen in den Planungsprozess zu integrieren, um diese nachhaltigen Planungen letztendlich auch realisieren zu können.

Als Architekt*innen kreieren wir Gebäudehüllen, die uns – direkt nach der Kleidung, die wir tragen – schützend umgeben, uns vor äußeren (Witterungs-)Einflüssen abschirmen und unseren ureigenen Wunsch nach einer sicheren „Höhle“ erfüllen. Ein Dach über dem Kopf zu haben ist eines der Grundbedürfnisse, mit denen wir uns tagtäglich beschäftigen. Sowohl für den Zweck des Wohnens als auch des Arbeitens. Wir gestalten Räume für Essen, Ruhe, Schlafen, Wohlbefinden, Gesundheit, Sport und Arbeitsräume in unterschiedlichen Bereichen. Durch die Gestaltung flexibler Grundrisse können unsere Wohn- und auch Arbeitsräume langfristig genutzt und entsprechend angepasst werden. Schon im Planungsprozess spielen wir in einem 7-Jahre-Rhythmus unterschiedlichste Zukunftsszenarien durch, versuchen durch effizienten Einsatz an Materialien und Energieversorgung eine langfristige, energieschonende und somit auch wirtschaftliche Nutzung des Gebäudes zu ermöglichen.

Freundliche und harmonische Räume, sowohl im Außen- als auch im Innenbereich, laden zum entspannten Verweilen ein. Dies fördert im privaten Bereich familiäre, freundschaftliche und partnerschaftliche Zusammenkünfte, in der Arbeit zwischenmenschliche Kommunikation und im soziokulturellen Leben den Aufenthalt an Gemeinschaftsorten inklusive deren zugehörigen, unterschiedlichen Kommunikationsarten. Durch selbstständige und eigenfinanzierte Projekte versuchen wir die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu verbessern. Beispielsweise kann hier unser Projekt „Stadt.Plan.Fluss – Braungebrannt am Altmühlstrand“ genannt werden, in dem wir in der Stadt die Diskussion über ein Leben an den Altmühlauen angeregt hatten – mithilfe von Plänen, Ideenskizzen, Fotomontagen, einem Video, Postkarten und einer Facebook-Seite (<https://www.facebook.com/Stadt.Plan.Fluss.E1>). Mittlerweile wurde von Seiten der Stadt ein Workshop und eine Bürgerbeteiligung organisiert und der Uferstreifen geplant. Die Umsetzung erfolgt noch im Jahr 2023. So wurde ein neuer naturverbundener, stadtnaher Gemeinschaftsort in freundschaftlicher Zusammenarbeit vieler Teilnehmer erschaffen. Unser Denken sowie unsere Arbeit ist gemeinschaftlich und empathisch geprägt und verfolgt immer das Ziel, Menschen zu verbinden und die Gemeinschaft zu stärken und zu bereichern.

Durch von uns geplante soziale Einrichtungen wie z. B. Waldkindergarten, Schulumbau, Mittagsbetreuung oder Bücherei mit umgesetzten flexiblen und offenen Räumen, einer Verbindung zwischen Innen und Außen unter dem Einsatz natürlicher Materialien bieten wir Räume an, die Wissensaustausch, Neugierde, Forschen, Lernen und eine allgemeine Kommunikation fördern.

Die sensible Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen und Notwendigkeiten unserer Kunden*innen im Vorfeld stellt hier die Grundlage all unserer Planungen dar.

Erschließungszonen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich werden von uns stets als Aufenthaltszonen mit entsprechenden Qualitäten (z. B. Belichtung, ausreichende Größe, entsprechende Materialauswahl) geplant, um Kommunikation und Interaktion zu fördern. Bei größeren Projekten versuchen wir durch umgesetzte Außenflächen wie z. B. Gemeinschaftsgärten oder -terrassen den allgemeinen Austausch und das Treffen bzw. gemeinsame Feiern der Bewohner und Freunde des Hauses zu fördern. Des Weiteren bieten entsprechende Nischen und abgeschlossene Gemeinschaftsräume Raum für Interaktion zwischen den Bewohnern. Auch das oben erwähnte Projekt „Stadt.Plan.Fluss – Braungebrannt am Altmühlstrand“ inkl. dessen Umsetzung fördert die Kommunikation zwischen den verschiedenen sozialen Schichten und unterschiedlichen Altersgruppen der Stadtgemeinschaft.

Orte des Seelenfriedens und der Entspannung, Aussichten in die Natur, entsprechende Privatsphäre im Inneren eines Gebäudes und des Gebäudes in seiner städtebaulichen Anordnung sind Grundprinzipien jedes unserer Projekte und fließen bereits in den ersten Entwurfsideen in die Planung mit ein. Gerade private Räumlichkeiten dienen als Rückzugsorte von einem hektischen, profitorientierten beruflichen Alltag und sollen den Bewohner*innen als Ruhezone dienen, die Erholung ermöglicht, aus der Kraft geschöpft werden kann, um sich den Herausforderungen des individuellen Lebensalltags gestärkt stellen zu können.

Sowohl bei sozialen Einrichtungen (Kindergärten, Schulen, etc.) wie auch bei Bürobauten, Ausstellungsgebäuden oder privaten Bauten versuchen wir Räume so zu gestalten, dass diese die Kreativität fördern. Entsprechend einfache Ausgestaltung der Oberflächen, Außenbezug durch wohl positionierte Öffnungen in der Fassade und im Dach und die Verbindungen der eingesetzten Materialien mit der notwendigen Technik sollen ein innovatives Umfeld erzeugen. Räume interagieren mit ihren Bewohnern teils unbewusst z.B. über geschaffene Atmosphären, teils bewusst fordernd, indem sie dazu einladen, sich in ihnen zu verwirklichen, selbst die eigene Lebensumwelt kreativ zu gestalten. Diese Prozesse versuchen wir über unsere Architektur zu fördern und zu initiieren.

Architektur ist identitätsstiftend. Der Ort oder die Straße (städtebauliche Qualität), das Haus oder Gebäude, in dem wir wohnen oder arbeiten (architektonische Qualität), die eigene Wohnung mit den Raumzuschnitten, Materialien und der Inneneinrichtung (Innenarchitektonische Qualität) sind ein wichtiger Teil unserer Identität. So fällt besonders im Bereich der Sanierung historischer Gebäude immer wieder auf, wie sehr sich die Bauherr*innen mit ihrer Region und ihrem eigenen geschichtlichen Hintergrund identifizieren. Die Auseinandersetzung mit den vorherigen Bewohnern, den historischen Handwerkstechniken und deren Erhalt festigt ihre Identität als Mensch, den seine Heimat definiert, der sich bewusst ist, Teil einer Geschichte zu sein und diese für die Zukunft zu bewahren. Die Beschäftigung mit dem eigenen Gebäude gibt manchem Bauherrn und mancher Bauherrin einen tieferen Lebenssinn und verankert ihn oder sie im Hier- und Jetzt.

Architektur trägt zur Autonomie der Bewohner und Mitarbeiter eines Unternehmens bei. Durch unsere wirtschaftliche Planung, den Einsatz langlebiger Materialien und entsprechender

regenerativen Energien, versuchen wir den Bewohnern eine langfristige Sicherheit in der finanziellen Zukunftsplanung zu geben. Auch kann durch die Ausgestaltung der Architektur in Bürogebäuden eine flache Hierarchie bzw. die Offenheit und Toleranz in einem Unternehmen gefördert werden. Gerade auch städtebauliche Entwürfe stärken Zukunftsaussichten und damit verbunden die Autonomie und das Überleben einiger Orte. Nur lebendige Dörfer und Städte bleiben zukünftig attraktiv für Zuwanderung und damit verbunden für die Bebauung. Deshalb stärkt jeder Aus-/Um- und Neubau den Erhalt von Infrastruktur und trägt damit zum Fortbestand von Autonomie bei. Die Freiheit, entscheiden zu können, wie und in welcher Form wir leben wollen, ist wertvoll und wird durch unsere Arbeit gefördert und kreativ umgesetzt.

Aber Architektur ist natürlich erstmal auch Luxus! Allein der Einsatz von Architekt*innen kostet Geld und nicht alle privaten Auftraggeber*innen wollen oder können sich diesen „Luxus“ leisten – Fertighäuser, Investorenarchitektur oder Bauträgerwohnungsbau sind mehrfach Beispiele einer Baukultur, die profitorientiert und zweckmäßig gedacht wird. Leider weisen diese Gebäude oft eine mangelnde Flächeneffizienz oder auch einen standardisierten Materialeinsatz bzw. eine unzureichende Ausführungsqualität auf, die einem geringem Budget geschuldet sind. Bei diesen Gebäuden führt die Massenherstellung zu einem günstigen Preis für den Endkunden. Hierbei sind nicht unbedingt Qualität und Ökologie ausschlaggebende Faktoren.

In Bezug auf den Lebenszyklus eines Gebäudes sind diese vorher beschriebenen Gebäude deshalb oft in der Gesamtheit des CO₂-Ausstosses schlechter zu bewerten. In unserem Entwurfsprozess werden effizienter Flächenbedarf, die allgemeine Flächenversiegelung und der Einsatz der richtigen Materialien bzw. Technik von Anfang an offen diskutiert. Durch unsere bereits gemachten Erfahrungen und den Wissensaustausch unter Kolleg*innen, Fachplaner*innen und ausführenden Firmen können wir guten Gewissens die nachhaltigen und wirtschaftlichen Konzepte erörtern und meistens werden diese dann auch so umgesetzt. Trotzdem gibt es luxurorientierte Wünsche der Bauherr*innen, die wir als Dienstleister entsprechend akzeptieren müssen. Allerdings versuchen wir bei der Verwendung dieser Luxusgüter unter Berücksichtigung der lebenslangen Energiebilanz immer auch ein Produkt zu finden, das zumindest eine verbesserte Langlebigkeit mit sich bringt.

Wir entwerfen und erschaffen Räume für Menschen: städtebaulicher, architektonischer und innenarchitektonischer Art. Unter Einbezug unserer Gestaltungsprinzipien sollten diese Räume eigentlich immer eine positive Grundwirkung in den verschiedenen Bereichen der Grundbedürfnisse erzeugen, so auch für die Gesundheit der Menschen (siehe Punkt Grundbedürfnisse). Auch die Auswahl ökologischer Baumaterialien wirkt sich direkt auf die Gesundheit des Menschen aus – über das Empfinden und Fühlen von Räumen. Die Auseinandersetzung mit dem persönlichen Platzbedarf, der soziokulturellen Einbindung in größere Gefüge (Dorf, Stadt) und die damit verbundenen Entscheidungsfindungen in punkto Materialwahl, Ökologie, Nachhaltigkeit und auch die Überlegung verschiedener Lebenskonzepte (vom Tinyhome über die Sanierung eines Bestands bis hin zum Neubau) bringen den Menschen dazu, sich mit seinen persönlichen Bedürfnissen auseinanderzusetzen. Darüber hinaus regen sie zu einem generationenübergreifenden Denken an: was hinterlasse ich in welcher Form meiner Familie/Nachwelt? Wie wünsche ich mir für meine Nachkommen ein Wohnen und Leben, welche Einflüsse haben meine baulichen Entscheidungen für die Kommune, die umgebende Region? Derartige Gedanken-

prozesse sind wichtig für das persönliche Wachstum, aber auch für ein gemeinschaftliche und gesellschaftliches Denken.

Wir hoffen, durch unser Denken und Handeln eine Art „Schneeballeffekt“ in der Region, also in unserem direkten Umfeld, zu schaffen: Die Aufbruchsstimmung weltweit hinsichtlich einer notwendigen Änderung der Klimapolitik hat längst begonnen, wir stoßen somit offene Türen auf. Alles, was in unserer beruflichen Macht steht, die ökologische und klimatische Situation zu verbessern, wollen wir tun. Auf diesem Weg konnten wir schon einige Kund*innen auf unserem Weg mitnehmen und die Verschwendung von Ressourcen bzw. den Einsatz unökonomischer Materialien auf dem Bau vermeiden.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Förderung der Eigeninitiative für gemeinwohlorientierte Projekte
- Ausarbeitung eines Angebots an Vorträgen und Diskussionsbeiträgen bzgl. unserer gemeinwohlorientierten Grundsätze
- Erstellung und Veröffentlichung einer Präsentationsmappe mit einfachen Diagrammen bzgl. unserer gemeinwohlorientierten Grundsätze

E1.2 Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Aufgrund der immerwährenden Auseinandersetzung mit unserem direkten Netzwerk an Personen, mit denen wir geschäftlich zusammenarbeiten, können wir bestätigen, dass keinerlei menschenunwürdige Produkte oder Dienstleistungen in unserem Namen produziert oder verkauft werden.

E2 Beitrag zum Gemeinwesen

E2.1 Steuern und Abgaben

Selbstverständlich werden von Arbeitgeberseite für alle Angestellten die regulären Steuern und Sozialabgaben bezahlt. Des Weiteren wird ebenso selbstverständlich die Umsatzsteuer für alle unsere Leistungen abgeführt.

E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens

Erwähnt wurde hierfür schon das Eigen-Projekt „Stadt.Plan.Fluss – Braungebrannt am Altmühlstrand“. Ausserdem versuchen wir mit Hilfe von Fotomontagen oder Skizzen unsere Heimatstadt ein bisschen schöner zu machen. In Zukunft wollen wir jedes Jahr ein Eigen-Projekt in der Stadt Eichstätt oder auch der näheren Umgebung auswählen, dieses beplanen und entsprechend öffentlich präsentieren. Des Weiteren arbeiten wir mit dem nahegelegenen Gabrieli-Gymnasium zusammen: kleine Stadtentwicklungsprojekte sollen hier über die kommenden Jahre im Rahmen einer Seminarwoche bearbeitet werden. Wir bieten hierfür professionelle Unterstützung in Form von Unterlagen, Plänen und Diskussionsbeiträgen an. Jeder öffentliche Beitrag zur Stadtentwicklung ist natürlich auch Werbung für unser Büro, wobei es uns nicht darum geht, in der kleinen Stadt Eichstätt noch mehr Bekanntheit zu erlangen, sondern das städtische Leben und die entsprechenden Orte nachhaltig zu gestalten. Außerdem wird regelmäßig ein Ausbildungsplatz für Bauzeichner*innen angeboten, auch Schulpraktika oder z. B. den Boys/Girls-Day unterstützen wir.

Unsere Vorschläge und Ideen zur Stadtentwicklung stoßen schnell auf Interesse – nicht immer nur positiv, oft gibt es natürlich auch Kritik. Allerdings fördern die damit einhergehenden Diskussion auch das demokratische Zusammenleben in einer Kommune. Im besten Fall werden Bürgerbeteiligungen und Diskussionsrunden angestoßen und ein Projekt, in welcher Form auch immer, umgesetzt (siehe „Stadt.Plan.Fluss – Braungebrannt am Altmühlstrand“).

Durch die Lehrtätigkeit von Herrn Weiss an der Katholischen Universität Ingolstadt-Eichstätt im Lehrstuhl Kunstpädagogik wird versucht, bei Studenten*innen das Bewusstsein für die regionale, sie umgebende Architektur zu fördern. Die Verbindung von Architektur und Mensch, die gegenseitige positive – wie auch negative Beeinflussung wird hier bereits jungen Menschen aufgezeigt, es werden ihnen die Hintergründe erklärt, weshalb sowohl städtebauliche als auch architektonische Entscheidungen immer einen Einfluss auf das Wohlbefinden des Menschen haben. Themen der „Nachhaltigkeit“ und „Ökologie“ werden besprochen, fachliche Hintergründe vermittelt und soziokulturelle Verknüpfungen besprochen. Der Ansatz, bereits in den Ausbildungsstätten Baukultur zu vermitteln, ist zwar nicht neu, wird aber immer noch zu gering umgesetzt. Umso wichtiger ist der Ansatz, durch die freiwillige Lehrtätigkeit bereits junge Erwachsene über diese Themen zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren. Denn egal ob Architektur, Politik oder Wirtschaft: einfach alle von außen auf den Menschen einwirkenden, beeinflussenden Faktoren sollten dazu beitragen, dass ein gemeinschaftliches, nachhaltiges und ökologisches Zusammenleben ermöglicht wird.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Erfassung freiwilliger Leistungen.
- Überlegung und Durchführung von Projekten zum Flächenverbrauchsausgleich in Form von Baumpflanzungen bei fertiggestellten Projekten

E2.3 Negativ-Aspekt: Illegitime Steuervermeidung

Das Thema einer illegitimen Steuervermeidung trifft nicht auf w e i s s Architekten zu.

E2.4 Negativ-Aspekt: Mangelnde Korruptionsprävention

w e i s s Architekten betreibt keine Lobbying oder korruptionsfördernde Aktivitäten.

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

E3.1 Absolute Auswirkungen/Management & Strategie

Der Verbrauch des Büros von w e i s s Architekten ist hinsichtlich des Abfalls, des Energie-, Wasser- und Stromverbrauchs vergleichbar mit einem Verwaltungsbüro derselben Größe. Speziell der Papierverbrauch ist im Vergleich zum Durchschnitt jedoch relativ gering, da sowohl die Kommunikation mit allen am Bau beteiligten Personen als auch der Versand von Plänen oder der normale „Briefverkehr“ hauptsächlich per E-Mail erfolgt. Das gängige Büromaterial, also auch das Papier (mit dem Label „FSC 100%“) beziehen wir über einen lokal ansässigen Händler. Den zur Arbeit notwendigen Strom erhalten wir von einem ebenfalls lokalen Energieversorger. Zusätzlich weist das Büro einen emissionsarmen Speicher-Holzofen auf, der in der Übergangszeit unsere Heizleistung unterstützt. Das dazu benötigte Holz bekommen wir entweder durch private Kontakte (Nachbarin) oder von Bauern aus der Umgebung. Emissionen verursachen lediglich die PCs, deren Ausstoß pro Jahr durch eine lange Nutzung niedrig gehalten wird und das Elektroauto, das wir für Baustellentermine verwenden. Für die Anfahrt unserer Mitarbeiter stellt das Büro das sog. „49€-Ticket“ der Deutschen Bahn als Alternative zur PKW-Nutzung zur Verfügung. (siehe Punkt C). Der anfallende Abfall wird im Büro getrennt, der Bioabfall der Kaffeemaschine teilweise im büroeigenen Gemüsegarten als Dünger wiederverwendet. Unsere Arbeitsprozesse produzieren kaum Lärm, außer wenn der Bürohund Lotti sein Team am Morgen lautstark begrüßt ...

Für unser Büro konnte folgender CO₂-Ausstoß im Berichtszeitraum ermittelt werden:

	2022	Verbrauch	Ausstoß in CO ₂ -Äquivalenten
1.	Stromverbrauch in kWh	7.319	2.940,40 kg
2.	Gasverbrauch in kWh	52.290	14.641,20 kg
3.	Verbrauch von Trink- und Regenwasser in m ³	18	6,30 kg
4.	Einsatz von sonst. Verbrauchsmaterialien (Papier) in kg	67,5	60,75 kg
5.	Stromverbrauch E-Auto in kWh	720,606	289,50 kg
6.	Brennholz in kg	2.740	4.900,00 kg

	2021	Verbrauch	Ausstoß in CO ₂ -Äquivalenten
1.	Stromverbrauch in kWh	6.524	2.621,00 kg
2.	Gasverbrauch in kWh	62.584	17.523,52 kg
3.	Verbrauch von Trink- und Regenwasser in m ³	88	30,80 kg
4.	Einsatz von sonst. Verbrauchsmaterialien (Papier) in kg	57,5	51,75 kg
5.	Stromverbrauch E-Auto in kWh	1.072,75	431,10 kg
6.	Brennholz in kg	1.7500	3.200,00 kg

Die Zahlen spiegeln den Jahresverbrauch wider.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Evaluation von Strom-, Wasser-, Gasanbietern im Bezug auf Nachhaltigkeit und Gemeinwohl.
- Anregung weiterer Diskussionen mit dem Vermieter in Bezug auf erneuerbare Energiesysteme

E3.2 Negativ-Aspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Wir können bestätigen, dass wir baulich alle Umweltauflagen einhalten und uns im Rahmen unserer Arbeit bemühen, dem architektonischen Flächenentzug durch grüne Ausgleichsflächen entgegenzuwirken. Auch bürointern bemühen wir uns, stets ökologisch und umweltfreundlich zu handeln.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

E4.1 Transparenz

Bisher gab es keine öffentliche Berichtsform. Die erste Gemeinwohlbilanz wird das allerdings verbessern. In der Diskussion öffentlicher Belange, z.B. in Foren oder bei öffentlichen Stammtischen treten wir für unsere Philosophie und die damit verbundenen Ziele ein. Wir stellen uns diesbezüglich sämtlichen, auch kritischen, Fragen. Kommunikation jeglicher Art heißt in Verbindung zu sein und zu bleiben. Des Weiteren kann sich jeder auf unserer Homepage ein Bild über alle aktuellen Projekte und unser Büro machen.

E4.2 Gesellschaftliche Mitbestimmung

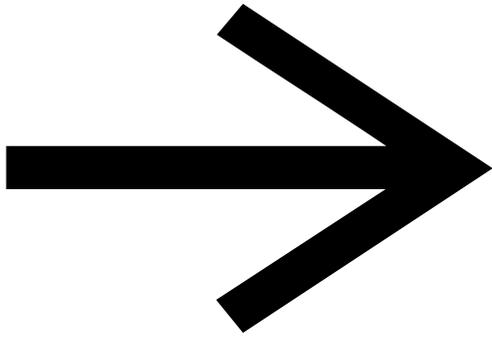
w e i s s Architekten hat immer ein offenes Ohr für die städtebaulichen und architektonischen Belange der Heimatstadt Eichstätt. Wir sind lokal vertreten, es gibt parteiübergreifende Gespräche bzgl. der Stadtentwicklung. Auch hier ist das Beispiel des „Altmühlstrands“ zu erwähnen, da hier das Projekt sowohl mit Bürgern als auch mit Vertretern der städtischen Politik (z. B. „Nacht der Unternehmen“) besprochen wurde und auf unserer Facebook-Seite Impulse von Seiten der Bürger*innen eruiert und aufgenommen wurden. Ein reger Informationsaustausch mit den am Bau beteiligten Fachplaner*innen und ausführenden Firmen findet ständig statt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Veröffentlichung eines GWÖ Berichts
- Unterstützung von Genossenschaftsprojekten
- Unterstützung von Bürgerbeteiligungsprojekten

E4.3 Negativ-Aspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Kreativität, aber vor allem Ehrlichkeit, Offenheit und Transparenz sind unser größtes Kapital, unsere beste Werbung und repräsentieren unsere Büroidentität. Wir werden immer unsere architektonische Einschätzung geben, unsere Analysen von Bedarf und Nutzen teilen, unsere Meinung vertreten. Fehlinformationen bewusst zu streuen, um zu politisieren oder auf Entscheidungsprozesse unlauter Einfluss zu nehmen, liegt uns fern.



Ausblick

Kurzfristige Ziele

Ein kurzfristiges Ziel wäre für uns auf jeden Fall die Evaluierung unserer Zulieferfirmen anhand von Fragebögen hinsichtlich der Einhaltung von Menschenwürde, Transparenz und Mitentscheidung sowie ökologischer Aspekte zur besseren Beurteilung der Unternehmen. Auch das im Text erwähnte Handout für Bauherr*innen und sonstige Interessent*innen hinsichtlich der Ökologie von Baumaterialien und Raumnutzung wäre ein Ziel, das wir weiter vorantreiben werden. Außerdem werden wir in Bezug auf die Ökologie von Baumaterialien und Flächennutzung in Kommunikation mit unserer Kundschaft treten. Der Wechsel unseres Stromanbieters zugunsten eines Öko-Stromerzeugers steht ebenfalls zur Überprüfung auf unserer Agenda.

Langfristige Ziele

Langfristig betrachtet streben wir immer mehr „grüne“ Projekte an. Das heißt, unserem Team ist es wichtig, über die Architektur hinaus eine Nachhaltigkeit der Gebäude zu entwickeln, die ökologische Aufenthaltsqualitäten für Mensch und Tier schafft sowie die Berücksichtigung klimatischer Faktoren vereinen soll. Wichtig ist uns hierbei, im Freien Aufenthaltsbereiche für Familien und alle anderen Naturliebhaber*innen zu generieren, die zu Treffpunkten und Orten der Kommunikation werden. Auch können wir uns vorstellen, zukünftig für jeden m² an Fläche, die wir architektonisch überbauen, als Ausgleich einen „m²-Baum“ zu pflanzen. Weiterhin werden wir zukünftig für zusätzliche Grünflächen im Bereich der Dächer und Fassaden sorgen. Ein langfristiges Ziel könnte die Erfassung von Baumaterialien hinsichtlich ihrer ökologischen Aspekte in einer Tabelle sein, um bei entsprechenden Bauvorhaben den Einsatz an Materialien adäquat wählen zu können. Auch unser Netzwerk an Interessierten soll weiter wachsen. Deshalb wäre es schön, zukünftig mit vielen Gleichgesinnten gemeinwohlorientiert an einem Strang zu ziehen, um den Grundgedanken der GWÖ weiter zu tragen. Wenn eine breite Bevölkerungsschicht die Notwendigkeit eines Umdenkens realisiert und praktiziert, werden vielleicht auch die regionalen, politischen Akteure dementsprechend ihren Kurs ändern.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Die Hauptverantwortung für die Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz lag beim Inhaber Daniel Weiss sowie unserer Assistentin Stefanie Burger. Außerdem war Christine Orth eine große Unterstützung bei den Ausformulierungen und inhaltlichen Ergänzungen. Als weiterer Ideengeber bzw. Stakeholder sind vor allem Katharina Fiedler (Mieterin der gleichen Räumlichkeiten und GWÖ-Interessierte) und Markus Risch (Initiator, Ideengeber und Supervisor) zu nennen. Ebenso wie alle Beteiligten unserer GWÖ-Peergruppe: Christina von Frankenberg (GWÖ-Beraterin), Thomas Mönius (GWÖ-Berater), Barbara Holzer und Carina Heyer (icondu GmbH), Marion Glöggl (Sommerland YogaKultur Erbach) und Jutta Spindler (Spindler Dachdeckerei-Spenglerei GmbH). Für die Erstellung der Bilanzierung wurden ca. 370 Arbeitsstunden benötigt

Die Mitarbeitenden von w e i s s Architekten konnten bereits von Beginn an bei der Entstehung des Berichtes Einsicht nehmen. Einzelne Punkte der Bilanz wurden immer wieder intern diskutiert und auch hinterfragt - der Beginn zahlreicher Gespräche und Diskussionen. Der fertige Bericht wurde allen vor dem Versand transparent gemacht und abgefragt, ob sich die Mitarbeiter*innen mit dessen Inhalten identifizieren können, bzw. ob weitere Ideen zu berücksichtigen sind, die noch nicht schriftlich fixiert wurden.

w e i s s Architekten

Daniel Weiss
Am Graben 26, 85072 Eichstätt
weiss@w-e-i-s-s.com
www.w-e-i-s-s.com
www.instagram.com/weiss.architekten
08421/707560

Kompaktbilanz nach Gemeinwohl-Matrix 5.1

Berichtszeitraum: 01.01.2021 bis 31.12.2022

Erstellungsdatum: 21.07.2023

Firmenname:	w e i s s Architekten
Rechtsform:	Einzelunternehmen
Eigentum- und Rechtsform:	Freier Architekt
Website:	www.w-e-i-s-s.com
Branche:	Architektur
Firmensitz:	Eichstätt, Deutschland
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:	14 Personen
Vollzeitäquivalente:	6,27 FTE (Anmerkungen im Anhang)
Saison- und Zeitarbeitende:	keine